

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

22.6.1912 (No. 171)

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert. 1.66, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelw. 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
Die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechamtliche: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 171

Samstag, den 22. Juni 1912

109. Jahrgang

Gesetzgebung: Eustach Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Habelbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unversandter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die englische Wahlreform.

(Eigener Bericht.)

London, 20. Juni. Die Regierung hat die neue Wahlrechtsvorlage eingebracht, die den Liberalen wiederholt versprochen worden ist. Das Gesetz wird natürlich, wenn es angenommen werden sollte, die Stellung der großen Parteien zu einander vollständig ändern, und auf alle Fälle werden die Liberalen, ganz besonders aber die Arbeiterpartei einen großen Vorteil daraus ziehen, während auf der anderen Seite die Unionisten allen Grund haben, die neuen Verhältnisse mit Sorge zu betrachten. Es ist klar, daß die meisten der armen Leute, die bisher nicht imstande waren zu wählen, nicht gerade konservativ gesinnt sind, und daß auf der anderen Seite die reicheren Leute, die meist konservativ stimmten, das Recht verlieren, mehrmals ihre Stimme abzugeben, das heißt in den verschiedenen Wahlkreisen, in denen sie Eigentümer oder Wohnungen besitzen.

Die wichtigsten Bestimmungen, die die Regierung jetzt vorschlägt, sind die folgenden: Jeder Mann bekommt das aktive Wahlrecht, sobald er das Alter von 21 Jahren erreicht hat. Sechs Monate vorher muß er bereits auf die Wahlliste gesetzt werden, damit er von dem Tage seiner Großjährigkeit an imstande ist, seine Stimme abzugeben. Ein Wähler ist berechtigt, in dem Wahlkreis seine Stimme abzugeben, in dem er während der letzten sechs Monate vor dem Wahltag gewohnt oder gearbeitet hat. Es gibt von jetzt ab keine anderen Berechtigungen und Einschränkungen, ebenso hat die Bestimmung in Zukunft nichts mehr mit dem aktiven Wahlrecht zu tun. Ein Wähler, der in demselben Wahlkreis von einem Haus in das andere zieht, behält sein Stimmrecht in demselben Wahlkreis. Zieht er von einem Kreis in den andern, dann behält er sein Stimmrecht in dem alten Kreis für sechs Monate, das heißt, bis er es in dem neuen Wahlkreis erhalten kann. Alle Berechtigungen, in zwei oder mehreren Wahlkreisen die Stimme abzugeben, fällt in Zukunft weg, kein Mann kann in mehr als einem Wahlkreis seine Stimme abgeben. Es wird dem Mann, der in verschiedenen Wahlkreisen ansässig ist, auferlegt, zu erklären, in welchen Kreisen er sein Stimmrecht nicht ausüben will. Sollte ein Wähler sich weigern, anzugeben, ob er berechtigt ist, in einem anderen Kreis zu wählen, dann wird sein Name überhaupt von der Liste gestrichen und er verliert sein Stimmrecht. Sibi jemand gleichwertig seine Stimme in mehreren Kreisen zu gleicher Zeit ab, dann kann er mit einer Geldstrafe bis zu zweihundert Pfund Sterling belegt werden, außerdem verliert er sein Wahlrecht für sieben Jahre und endlich kann er auch für ein Jahr ins Gefängnis geschickt werden. Die Wahllisten sollen von jetzt ab von besonderen Beamten immer fertig gehalten werden. Alle Jahre werden neue Listen veröffentlicht, außerdem sollen die Beamten Monatsnachträge bereit haben, in denen alle in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen vermerkt sein müssen. Besondere Aufseher werden im Namen der Regierung einmal im Jahr jeden Kreis bereisen und feststellen, daß die Namen aller berechtigten Personen auch wirklich auf der Wahlliste stehen. Die bisherigen Revisionsgerichtshöfe, die über Wahlfreiheiten zu entscheiden hatten, werden abgeschafft und zweifelnde Fälle sollen künftig vor die Landgerichte, die County Courts, gebracht werden.

Eine weitere sehr wichtige Bestimmung der neuen Wahlreform ist, daß das Recht der Universitäten abgesehen werden soll, besondere Vertreter im Parlament zu haben. Dadurch wird die Zahl der Sitze im Parlament um neun verringert, und außerdem werden durch die Einführung des Home Rule-Gesetzes in Irland die Zahl der irischen Sitze um nicht weniger als einundsechzig verringert werden, mit dem Resultat, daß die Zahl der Abgeordneten des Unterhauses künftighin sechshundert betragen wird, anstatt 670 wie bisher. Die Peers waren bisher nicht berechtigt bei Unterhauswahlen mitzukommen, sie sollten eigentlich überhaupt nicht in den Wahlkampf persönlich eingreifen, aber von jetzt ab sollen sie das Recht erhalten, mit für das Unterhaus zu stimmen, aber natürlich erhalten sie nicht das passive Wahlrecht für dieses Haus.

Die Regierung vertritt außerdem, sehr bald eine andere Vorlage zur Neuordnung des Landes in Wahlkreise einzubringen, das soll aber erst geschehen, wenn die Wirkung der gegenwärtigen Vorlage übersehen werden kann.

In der Einleitungsrede, die der Vertreter der Regierung hielt, wurden einige interessante Erklärungen zu den verschiedenen Bestimmungen der neuen Vorlage gegeben. Eine wie große Neuerung diese Vorlage bedeuten wird, wenn sie Gesetz werden sollte, geht schon daraus hervor, daß nicht weniger als 44 frühere Parlamentsakte und 28 besondere Gesetze dadurch aufgehoben werden.

Folgende interessante Zahlen mögen erwähnt werden: Jetzt können bei einer Wahl 7984 600 Stimmen abgegeben werden. Durch Beseitigung des Rechtes, auf Grund dessen gewisse Leute mehr als eine Stimme abgeben konnten, wird die Zahl der Stimmen um 525 000 verringert, und um weitere 49 614 dadurch, daß den Universitäten das Recht entzogen wird, besondere Vertreter in das Unterhaus zu schicken. Die Zahl der Stimmen würde nunmehr demnach auf 7 409 986 heruntergehen. Die Zahl der Männer im Alter von über 21 Jahren beträgt aber 12 032 000, so daß also 4 622 014 Männer bisher das Stimmrecht nicht besaßen. Das Kabinett berechnet, daß durch das neue Gesetz zwei und eine halbe Million dieser vier

Millionen das aktive Wahlrecht erhalten werden. Das würde natürlich das Verhältnis der Parteien zu einander ganz gewaltig verschieben.

Rundschau.

Der Postgesetzentwurf im Bundesrat.

Der Bundesrat beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Entwurf für ein Postgesetz und man kann annehmen, daß die Vorlage noch vor den Sommerferien

des Bundesrats verabschiedet wird. Das Postgesetz würde dann eine der ersten Vorlagen sein, die dem Reichstag bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten im Herbst zugehen. Gegenwärtig ist bekanntlich der Postverkehr durch eine Verordnung vom 1. Jan. 1909 geregelt, wobei im wesentlichen die Erfahrungen des Auslandes zu Grunde gelegt waren. In den verfloßnen drei Jahren sind dann ausreichende Erfahrungen für eine gesetzliche Regelung gesammelt worden. Außerdem haben im vorigen Winter im Reichs-

postamt eingehende Beratungen mit Vertretern des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes sowie sonstiger beteiligter Korporationen stattgefunden. Die bei diesen Beratungen von der Reichspostverwaltung gemachten Vorschläge fanden die einstimmige Billigung der Konferenz. Nachdem die Reichspostverwaltung auf diese Weise festgestellt hatte, daß ihre Absichten in bezug auf gesetzliche Regelung des Postverkehrs mit den Ansprüchen der beteiligten Kreise übereinstimmen, ist dann ein Gesetzentwurf aufgestellt, über den die Ausschüsse des Bundesrats bereits eingehend beraten haben. Dem Vernehmen nach steht der Entwurf vor, daß die Einheitsgebühren von 10 $\frac{3}{4}$, nicht von dem Kontoinhaber, sondern von dem Entleiher getragen wird, was einem allgemeinen Wunsch der Interessenten entspricht. Bei der Auszahlung soll in Zukunft eine Grundgebühr von 5 $\frac{3}{4}$ erhoben werden und ferner eine Seigerungsgebühr von 5 $\frac{3}{4}$, für je 500 \mathcal{M} .

Staatssekretär Dr. Solf in Deutsch-Südwest.

Der dritte Staatssekretär des Reichscolonialamts kennt von Deutsch-Afrika bisher nur das östliche Schutzgebiet, wo er eine Zeitlang als Richter amtiert hat. Die Kolonie Deutsch-Südwest hatte kaum begonnen, nach dem blutigen Aufstande aufzuatmen, als sie in wirbelnden Taumel des Diamantenfiebers gerissen wurde, auf das mit Naturnotwendigkeit eine kritische Ernüchterung erfolgen mußte. Ihr Höhepunkt ist nun überwunden, die Kolonie befindet sich, was sowohl die Zahlen der Statistik wie die Urteile der seit Jahrzehnten im Lande Lebenden bestätigen, auf dem Wege eines gesunden, freilich langsamen Fortschritts. Dr. Solf hat daran nach Kräften mitgewirkt. Ihm ist es zu danken, wenn für deutsche Diamanten auf dem Antwerpener Markt heute auf den Karat 5 bis 10 \mathcal{M} mehr gelöst werden, wenn bei Silberbüchse heute auch wieder kleinere und mittlere Diamantenförderer mit Ertrag arbeiten können. Dr. Solf bringt auch der südwestafrikanischen Landwirtschaft, die doch immer das Rückgrat der Kolonie sein wird, eine Gabe mit: die Kreditorganisation. Ohne Hypothekendarlehen und Pfandbriefdarlehen wäre auch die heimische Landwirtschaft nicht weniger Gedeihe und Industrie bei uns nicht lebensfähig. Das staatliche Kreditinstitut für Deutsch-Südwest, ausgearbeitet von dem Geh. Regierungsrat Mejer-Gerhard, der die Aufgabe erst kürzlich vom Staatssekretär übernommen bekam, und der sich in Dr. Solf's Begleitung befindet, stillt das berechnete Kreditbedürfnis der deutsch-südwestafrikanischen Farmer und führt dem Körper des Schutzgebietes frisches Blut zu.

Kleine Rundschau.

Den Tag der 100jährigen Zugehörigkeit zu Preußen werden im Jahre 1915 Pommern und die Insel Rügen feierlich begehen. Dieses Fest glaubt man nicht besser begehen zu können, als daß an diesem Tage wichtige, gemeinnützige Anstalten in Betrieb gesetzt werden. Die Landräte der beteiligten Kreise haben den Beschluß gefaßt, in Greifswald ein Säuglingsheim und in Stralsund eine Lungenheilanstalt zu errichten. Das Säuglingsheim wird etwa 100 000 \mathcal{M} und die Heilanstalt 60 000 \mathcal{M} kosten.

Deutsche Veteranen im brasilianischen Urwald. In dem in Hammonia (Santa Catharina) erscheinenden Hanfboten lesen wir: Es war ein glücklicher Gedanke von Direktor Wörich, die ehemaligen Soldaten aller Heere einmal zu einer Zusammenkunft aufzufordern. 29 Kameraden fanden sich im Gasthaus Berg in Hammonia ein. Sie wählten zunächst zur Vertretung gemeinsamer Belangen einen fünfgliedrigen Ausschuß. Dann wurden Kriegserlebnisse erzählt. Der 81jährige Veteran E. Thomson berichtete, wie er 1864 im Kriege Schleswig-Holsteins gegen Dänemark auf Feldwache stand und vom General von der Lann offiziiert wurde. A. Ruggemeier führte die Zuhörer auf den südwestafrikanischen Kriegsschauplatz, wo er drei Feldzüge mitgemacht hat. Einzelne und gemeinsame Gesänge vertrauter Soldatenlieder erhöhten die Stimmung des Tages, der alle Teilnehmer gewiß befriedigt hat.

Aus den Parteien.

Die Parteien und die Reichsbesitzsteuerfrage.
Die Ortsgruppe Dortmund der deutschsozialen Partei faßte folgende Entschliessung:

„Die Ortsgruppe Dortmund der deutschsozialen Partei erwartet von der Reichsregierung, daß dem Reichstage im Jahre 1913 als allgemeine Besitzsteuer eine Dividendensteuer vorgelegt werde. Sie hält eine Besteuerung des unverdienten Gewinnes für durchaus angebracht und begrüßt es mit besonderer Freude, daß auch die nationalliberale Partei für diese Dividendensteuer eintreten wird, da Herr Wassermann im Jahre 1909 die Dividendensteuer selbst angeregt habe.“

Der stenographische Bericht über den 14. Allgemeinen Vertretertag der Nationallib. Partei ist erschienen und von der „Buchhandlung der Nationalliberalen Partei“ (Berlin W. 8, Schellingstraße 9) zum Preise von 1.25 \mathcal{M} zu beziehen. Der Bericht enthält einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte der auf dem Vertretertage vollzogenen Satzungsänderungen; auch sind ihm die Satzungen in ihrem neuen Wortlaut beigelegt.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Reform des elsafthöhringischen Berggesetzes.

(Eigener Drahtbericht.)

Strasbourg, 21. Juni. In der Zweiten Kammer des Landtags wurde zur Wahrung der fiskalischen Interessen der Regierung beantragte Änderung des Berggesetzes vom 10. Dezember 1873, wonach mit dem heutigen Tage die Mutungsperte für Steinkohlen, Bitumen, Eisenerze, Steinsalz, Kalk usw. in Kraft tritt, in allen drei Lesungen sofort angenommen. Für die Uebergangszeit wurden zur Vermeidung von Schäden entsprechende Bestimmungen getroffen. Die beabsichtigte Reform des Berggesetzes läuft überhaupt auf eine staatliche Gewinnbeteiligung hinaus.

Die tiefste Tiefe des Meeres.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. Juni. Das Vermessungsschiff „Planet“ der kaiserlichen Marine land an der Ostküste der Philippinen eine Meerestiefe von 9780 Metern. Die bislang getotete größte Tiefe war 9635 Meter.

Der altnationalliberale Sonderverband.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. Juni. Ein Komitee, an dessen Spitze die Vorherrscher der nationalliberalen Organisationen der Rheinprovinz, Württembergs, Berlins und Pommerns stehen, veröffentlicht einen Aufruf an die nationalliberalen Parteiangehörigen, in dem es vor dem Beitritt zu dem Sonderverbande der Altnationalliberalen dringend warnt. Der Aufruf trägt die Unterschriften von Hunderten von Parteiführern aus allen Teilen des Reiches.

Flugzeuge für die Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Johannistal, 21. Juni. Eine hiesige Flugmaschinenfirma hat zwei Flugmaschinen an die Türkei geliefert. Als Piloten haben sich der türkischen Regierung der frühere Curtisspilot Engel und der ehemalige Harlanpilot Zahnow zur Verfügung gestellt. Letzterer tritt als Offizier in die türkische Armee ein und ist dazu bestimmt, einen Stamm türkischer Piloten heranzubilden. Mehrere deutsche Firmen stehen mit der türkischen Regierung zur Lieferung von weiteren Flugzeugen in Verhandlung.

Reisepläne des Königs von Sachsen.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 21. Juni. Der König ist heute nachmittags 3 Uhr über Basel zum Besuche der Herzogin von Genua nach Stresa abgereist. In Basel wird sich der Kronprinz Georg, der sich vorgestern nach Tübingen begeben hatte, dem König anschließen. Am 24. Juni begeben sich die Herrschaften zu mehrtägigem Aufenthalt nach Brunnau am Bierwaldstätter See und Einsiedeln, um dann über Lindau, wo sie der Großherzogin von Toscana einen Besuch abstatten werden, nach Dresden zurückzukehren. Die Ankunft hier selbst ist auf den 29. Juni früh vorgesehen.

Wettbewerb der Wasserflugzeuge.

(Eigener Drahtbericht.)

Swinemünde, 21. Juni. Der Wettbewerb der Wasserflugzeuge, der noch in diesem Monat stattfinden sollte, dürfte wahrscheinlich erst Anfang September vor sich gehen.

Die österreichische Wehrvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)

Prag, 21. Juni. In der „Union“ richtet der frühere Abgeordnete Graf Adalbert Sternberg einen heftigen Angriff gegen den österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden, Grafen Forgatsch, der im ungarischen Magnatenhaus gegen die Wehrvorlage gestimmt hat.

Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 21. Juni. Aus Tanger wird gemeldet: Das Mandat der Instrukteure der spanisch-französischen Kommission, um so die Erledigung der französisch-spanischen Verhandlungen, die Abgrenzung

der spanischen und französischen Zone und die Neuordnung der Stellung Tangers abwarten zu können.

Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Le Temps“ meldet aus Madrid: Die spanisch-französischen Verhandlungen scheinen infolge der Haltung Spaniens stark gefährdet. Die spanische Regierung sei in einer gewissen Anzahl von Punkten, die durch Uebererinnungen bereits als grundsätzlich erledigt angesehen wurden, anderen Sinnes geworden. So werde die in der Uebergangszeit bereits erzielte Verständigung jetzt von dem Madrider Kabinett lediglich als eine bedingte hingestellt, die von der Annahme verschiedener spanischer Forderungen abhängig gemacht werde. Ebenso werde bezüglich des Muluya- und des Sultansgebirgs ganz einfach die Durchführung des Abkommens von 1904 verlangt.

Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der Marokko-Interpellation fort. Abel Ferry fragte die Regierung, welche Politik sie in Marokko betreffs des Handelsverkehrs der Schutzbesetzten, der Organisation des Wirtschaftens und der Reform der Verwaltung des Landes einzuschlagen gedente. Die Regierung traf, wenn auch zögernd, durch Schaffung von Einheit in der Leitung und der Verantwortlichkeit eine ausgezeichnete Maßnahme. In Casablanca muß ein großer Hafen geschaffen werden. Das Schutzbesetzungsgebiet werde sich mit der Verwaltung nicht vereinbaren lassen. Individuelle internationale Protokolle ständen im Widerspruch mit dem französischen Protokoll und würden bedauerliche Zwischenfälle herbeiführen. Frankreich habe beim Austausch von Marokko gegen das Kongogebiet dadurch einen Fehler begangen, daß es Marokko nicht frei von Hypotheken erlange. Dennoch, sagte Ferry, vertraue er, daß Frankreich sein Wert in Marokko ruhmreich vollende.

Leiden Schiffbrüchiger.

(Eigener Drahtbericht.)

Antarktis, 21. Juni. Von 80 Passagieren des Dampfers „Königin Elisabeth“, die in der vergangenen Nacht bei Resana bis auf den Pumpverbrannte, sind 23 ertrunken. Viele Passagiere, die, soweit sie nicht in den Rettungsbooten Platz fanden, schwimmend das Ufer zu erreichen suchten, mußten infolge Hochwasser Hundstangen im Wasser verbleiben, bis aus Cernavoda Fischerboote und zwei Schleppdampfer eintrafen.

Tödlicher Unfall bei der Automobilalpenfahrt.

(Eigener Drahtbericht.)

Triest, 21. Juni. Auf dem Monte Maggiore, 500 Meter von der Schutzhütte entfernt, ist der Wagen Nr. 5 der Automobilalpenfahrt, in dem das Ehepaar Fischer aus Berlin und ein Rittmeister saßen, in die Tiefe gestürzt. Das Ehepaar Fischer ist tot, der Rittmeister schwer verletzt. Die Beteiligten wurden durch eine Rettungsgesellschaft in das Schutzhäuser gebracht. Die Leichen des Ehepaars Fischer wurden nach Teprinaco überführt. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Wieder ein Kriegsschiffsunfall.

(Eigener Drahtbericht.)

La Rochelle, 21. Juni. Während der Vornahme von Übungen stieß das Unterseeboot „Castor“ gegen das Begleitschiff. Das Unterseeboot wurde nur geringfügig beschädigt und konnte seine Manöver fortsetzen. Das Begleitschiff mußte auf den Strand gesetzt werden.

Göppingen, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Gemeinderat hat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Ortskrankenkasse heute in nichtöffentlicher Sitzung mit allen gegen vier sozialdemokratische Stimmen beschlossen, den Krankenkassenkontrollleur und Landtagsabgeordneten Kinkel wegen der ihm zur Verfügung gelangten Beschlüssen in der Ausübung seines Berufs ohne Kündigung sofort seines Dienstes zu entheben.

London, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Den Mitgliedern der kurzzeit hier versammelten Konferenz für Funkentelegraphie führte Graf Arco gestern seine neue Hochfrequenz-Maschine vor, die großes Interesse erregte und lebhafteste Anerkennung fand.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

15. Sitzung.

Karlsruhe, den 21. Juni 1912.

Am Regierungstisch: Minister v. Bodman und Kommissare.

Präsident Prinz Max eröffnet 10 Uhr die Sitzung.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet Staatsrat Dr. Hübsch über den Gesetzentwurf betreffend die

Abänderung des Polizeistrafgesetzbuches.

Darnach soll der § 96 folgende Fassung erhalten: „Wer den Verordnungen über die Leichenschau, die Beförderung und Bestattung von Leichen, sowie über Begräbnisplätze zuwiderhandelt, wird, soweit nicht § 367 Ziff. 1 oder 2 R.St.G.B. Platz greift, an Geld bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.“

Die Kommission hat dem Entwurfe zugestimmt mit der Aenderung, daß für „Begräbnisplätze“ das Wort „Bestattungsplätze“ gesetzt wird.

Eine Petition des Verbandes der badischen Feuerbestattungsvereine bezweckt die Herbeiführung eines klaren Rechtszustandes durch ein die wahlweise Bestattung regelndes einheitliches, für das ganze Großherzogtum Baden geltendes Gesetz.

Die Kommission war der Auffassung, daß die Petition durch die Gesetzesänderung als erledigt anzusehen sei.

Der zweite Teil der Gesetzesvorlage verlangt einen wirksameren gesetzlichen Schutz einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung.

Dem § 143 soll eine Ziffer 3 hinzugefügt werden des Inhalts: „An Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer den Verordnungen bezirks- oder ortspolizeilicher Vorschriften zum Schutz bestimmter heimischer Pflanzen- und Tierarten zuwiderhandelt.“

Die Kommission erklärte sich auch mit dieser Bestimmung einverstanden.

Bei Erörterung der einzelnen Paragraphen schilderte der Bericht-erfasser die Entwicklung der Feuerbestattung in Baden.

Die Regierung war von Anfang an der Auffassung, daß ein gesetzliches Hindernis der Feuerbestattung nicht bestehe, es war nur auf polizeilichem Gebiete eine Aenderung zu treffen.

Abg. Frhr. v. Stözingen bekennt sich als grundsätzlicher Gegner der Feuerbestattung, die der christlichen Sitte widerspreche.

Abg. Kramer (Soz.) berichtet über die Eingabe des badischen Fortschrittbeamtenvereins betreffend die Regelung der Besätze, der Pensions- und Hinterbliebenen-Versorgungsverhältnisse der Gemeindewaldhüter.

Abg. Weisshaupt-Weiskirch (natl.) hofft, daß im nächsten Jahre eine Aenderung des Fürsorgegesetzes vorgenommen und den Waldhütern der Beitritt zur Kaffe erleichtert wird.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

Abg. Gierich (konf.) erstattet Bericht über die Petitionen 1) einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinhauermeisterverbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten, 2) der dem Zentralverband christ-

licher Keram- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandsteinindustrie des Maintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten.

Die Abgg. Geiger (natl.), Maier (Soz.), Reinhardt (Zentr.), Bauschbach (konf.) und Seubert (Zentr.) unterstützen lebhaft die Wünsche der Petenten, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Breitenfeld (Soz.) berichtet über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Pforzheim um Befreiung des Abzugssumms der Weinhändler in Baden für den Hausstrunk.

Abg. Stöckinger (Soz.) wird dem Antrage auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme als Material für eine künftige Revision des Weinsteuergesetzes zugestimmt.

Die Petition des Pfortener Gustav Zöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstufung, worüber Abg. Roger (natl.) berichtet, findet ihre Erledigung durch Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Köhlin (natl.) erstattet Bericht über die Petition des Verbandes deutscher Privatbahnenbeamten betr. die Anstellungen- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahnen.

Die Regierung hat festgestellt, daß die Verhältnisse nicht so ungünstig liegen, wie es die Petenten darstellen.

Abg. Duffner (Zentr.): Die Wünsche einer über 1000 Mitglieder zählenden Beamtenkategorie verdienen gewiß Beachtung.

Abg. Müller-Schoppsheim (Soz.) verweist auf die eigenartige Stellung der Forstwärter, die weder eigentliche Staats- noch Gemeindebeamte seien.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.): Die Leute sollten ein Recht auf Pensionierung haben und nicht erst petitionieren müssen.

Abg. Bauschbach (konf.) unterstützt gleichfalls die Petition, die empfehlend überwiegen wird, soweit die Petenten eine Gehaltsregulierung verlangen.

meinschaftsetat der Bureaubeamten im Bezirksdienst gehörigen Beamten zugezählt werden, kommen hier nach 315 statt 280 Stellen in Betracht.

Um zu vermeiden, daß im Widerspruch mit den dienstlichen Interessen Bureaubeamte bei Zentralverwaltungen in den Bezirksdienst ledig-

lich deshalb veretzt werden müssen, damit sie nicht vom gleichalterigen oder dienstjüngeren Bureaubeamten im Bezirksdienst beim Vorrücken nach Abteilung F des Gehaltstabelle überholt werden, können, wie aus dem Nachtragsbudget hervorgeht, vorübergehend Bureaubeamte bei Zentralverwaltungen auf Stellen der Gehaltstabelle F im Bezirksdienst (F 2b und F 3a) und Beamte der Tarifabteilung G 2b im Bezirksdienst in gleicher Zahl auf Stellen für Bureaubeamte bei Zentralverwaltungen, Gehaltstabelle G 2a, geführt werden.

Zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Bezirksbaukontrollen werden im Nachtragsbudget 3 weitere etatsmäßige Stellen angefordert.

Die Zahl der zum Gemeinschaftsetat der technischen Beamten gehörigen Beamten erhöht sich dadurch von 53 auf 56.

Nach Auffstellung des Voranschlags starb der bisherige Bezirkskontrollen in Säckingen; infolgedessen ist das Bedürfnis hervorgerufen, für diesen Amtsbezirk einen staatlichen Bezirksbaukontrollen anzustellen.

Neuere Wahrnehmungen haben ferner ergeben, daß im Gegensatz zu der bisherigen Annahme die badische Anstellung eines staatlichen Bezirksbaukontrollen für die Amtsbezirke Eppingen und Sinsheim dringend erwünscht ist.

Es kommen daher zwei weitere Bezirksbaukontrollen mit einer Jahresvergütung von durchschnittlich 1900 M, somit 2 x 1900 = 3800 M oder jährlich 1900 M in Anforderung. Der Aufwand wird größtenteils durch die in die Staatskasse fließenden Bauschulgebühren gedeckt.

Aus den Kommissionen.

In der Kommission für Eisenbahnen und Straßen wurde beschlossen, die Petition des Komitees für Erbauung einer elektrischen Bahn von Eberbach nach Mühlben um Erstellung dieser Bahn der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß, sobald die entsprechenden genauen Vorarbeiten mit Berechnungen vorgelegt werden können, die Regierung durch Zusage eines entsprechenden Staatszuschusses die Ausführung dieser Bahn fördert.

Sozialpolitische Rundschau.

Reform der Schulhygiene.

Das bayerische Kultusministerium trägt sich mit dem Plan, eine Reform der ärztlichen Schulhygiene einzutreten zu lassen und zwar in dem Sinne, daß die ärztlichen Schul- und ärztlichen Schüleruntersuchungen, die bisher nur in den Volks- und Fortbildungsschulen stattgefunden hatten, in Zukunft auch auf die staatlichen höheren Lehranstalten ausgedehnt werden sollen.

Der Versuch der Ausdehnung der ärztlichen Schuluntersuchungen soll sich zunächst nur auf drei Städte erstrecken und zwar: Nürnberg, Ludwigshafen und Kempten.

In ärztlichen sowie auch pädagogischen Kreisen sieht man diesem Versuch mit großem Interesse entgegen.

Die Johannisfeuer der Natur.

Seit vielen Jahrhunderten erhellen zu Johannislobende Feudenfeuer das Dunkel der Johannisnacht und schon Petrarca hat auf seiner Reise in Deutschland den Zauber der deutschen Johannisfeuer kennen gelernt.

So wie die Menschen mit Feudenfeuern den Höhepunkt des Jahres feiern, so schmückt die Natur sich selbst auch zu dieser Zeit mit Leuchtfeuern, die nachts im Grase, in Büschen und in der Luft blitzen und funkeln: die Johannisfeuer und andere leuchtende Insekten sind die Johannisfeuer der Natur.

Bei uns freilich, wo es nur zwei oder drei leuchtende Käferarten gibt, sind diese Johannisfeuer der Natur ziemlich bescheiden, aber in wärmeren Gegenden, schon in Südeuropa, wo sie viel häufiger sind, gemäht sie nachts ein prächtiges Schauspiel.

Am herrlichsten erstrahlen die Johannisfeuer der Natur in den Tropen, wo leuchtende Insekten in verschiedenen Arten vorhanden sind.

Besonders reich an solchen Tieren ist das tropische Südamerika und die amerikanischen Leuchtinsekten zeichnen sich zugleich auch durch hellen Glanz aus.

In Südamerika gibt es große Käfer, die hell leuchten, daß man bei ihrem Lichte angeblich lesen kann.

Benignus berichtet, daß die Eingeborenen Brasiliens diese Käfer zu Leuchtwecken verwenden.

Curtis berichtet sogar, daß die schönen Damen in Savanna leuchtende Käfer, in durchsichtigen Stoff gewickelt, als prächtigen Schmuck ins Haar stecken.

Auf Ruba lebt der Cocono, ein Leuchtkäfer, der sogar als Lampe verwendet wird.

Nach dem Berichte von Sivers bedienen sich die wohlhabenden Leute dieser Beleuchtungsart, natürlich nicht aus Sparlichkeit, sondern der Kuriosität halber.

Man hat metallene Käfige von mehreren Stückwerken, in denen die Leuchtkäfer verteilt mit Zuckerrohr lebend werden.

Das Johannisfeuer der Natur ist ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

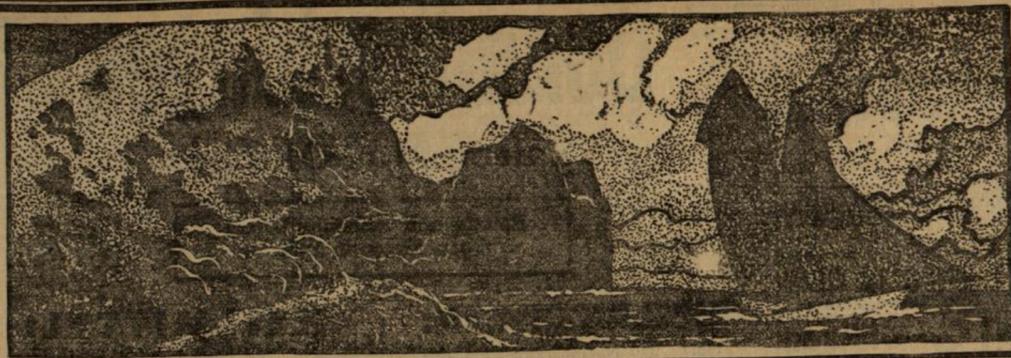
Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Die Johannisfeuer der Natur sind ein ungemein interessantes und wertvolles Naturphänomen, das die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich zieht.

Karlsruher Tagblatt Nr. 171

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telephon 2994



Samstag, den 22. Juni 1912

Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 203

Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

Königsbach - Kalkflüßensee - Delbronn - (Maulbronn).

Mit Bahn bis Königsbach (3. Klasse Pers.-Zg. 40 S.).

Von Königsbach (städtischer alter Ort, bereits 843 als Chunigesbach erwähnt, mit sehenswertem alten Rathaus; in der Kirche interessante Grabmäler; außen an der Kirche eingemauert ein römisches Relief der Pferdewärterin Epona, von den Einwohnern als hl. Dorothea bezeichnet) auf gutem Sträßchen in 1/2 Std. nach Stein, einem früher besetzten Orte, der sich im Kampfe Ruprechts von der Pfalz gegen Markgraf Bernhard I. sogar als uneinnehmbar erwies; Kirche aus dem 15. Jahrhundert; auch hier ist ein, am Chor ein römisches Sandsteinrelief, das einen Jünger darstellt und die eine Seite eines in der Mauern stehenden Berggipfels ist. — Jenseits am Ende des Ortes von der Straße nach Bauschlott links ab, die Dorfstraße hinauf, oben bei Wegteilung (Wegw.) rechts, nach ungefähr 10 Minuten wieder rechts und nun auf der Höhe hinauf, im Rückblick die Höhen des nördlichen Schwarzwalds, an einer kleinen feineren Schutthütte vorbei 1/2 Std. bis zur nächsten Wegkreuzung, hier geradeaus, in dem niedrigen Wald sanft abwärts und dann wieder kurz abwärts hinauf nach Rußbaum (etwa 1/4 Std. vom Stein). Der Ort seit 1806 zu Baden gehörig, früher württembergische Ort ist ebenfalls sehr alt und wird schon zu Karls des Großen Zeiten erwähnt. Früher gemachte Funde, darunter ein schönes bronzenes Herkulesstandbild, beweisen, daß er auch schon zur Römerzeit besiedelt war. — An der Kirche links vorbei, einige hundert Schritt danach beim Gutshaus „Zur Krone“ weiter rechts nach links, sondern in der seitlichen Richtung auswärts weiter, bei Wegteilung nach einigen Minuten rechts, dann in den Wald hinein, nach 4 Minuten auf den links abgehenden Weg, immer den Telegraphenstangen nach (später Wegw.: nach der Forstheimer Straße) durch den Wald und nach ungefähr 10 Minuten geradeaus am Waldrand hin; bald darauf folgt man auf die Forstheimer Straße, auf der man eine kurze Strecke rechts hinuntergeht, bis links (Wegw.) ein Waldweg nach der „Schönen Aussicht“ abgeht. Auf diesem gelangt man in knapp 10 Minuten zu einer Ruhebank, von der man in der Tat eine überaus schöne Aussicht genießt: unten friedlich hingebettet der bellschimmernde Kalkflüßensee, links davon die alte Waldenferntal-Klein-Willars, rechts der Pfalzberg, im Hintergrunde Maulbronn und die Höhen des Stramberg. — Von hier aus geht man links ungefähr 10 Minuten am Waldsaum hinunter, dann eine kurze Strecke an der Bahn hin (schöne Aussicht auf das aus lippigen Grün hervorragende Klein-Willars mit seiner hoch gelegenen Kirche), dann über die Eisenbahnbrücke und etwa 5 Minuten von dieser entfernt in den rechts abgehenden Weg, an einem allein stehenden großen Bauernhof vorbei, hinter diesem links am Bachufer hin, zuletzt auf Feldweg, in knapp 1/2 Std. zum städtischen, von Wasserfällen belebten Kalkflüßensee, auf dem gegenüber zum Ruderport vorhanden ist (1 1/2 Std. vom Rußbaum). — Nun die Straße an der Schmalen See des Sees entlang in etwa 1/2 Std. nach Station Delbronn der Bahnstraße Mühlacker-Bretten und von hier mit der Bahn nach Karlsruhe (4.3. Klasse Pers.-Zg. 70 S., Delbronn abds. ab 8.31, Karlsruhe an 9.31).

Dauer der Wanderung 3 1/2 Std.

Außerordentlich lohnend ist es, auf diese Wanderung einen ganzen Tag zu verwenden und vom Kalkflüßensee aus noch der alten Zisterzienserabtei Maulbronn einen Besuch abzustatten. Man geht zu diesem Zwecke auf leichtem Feld- und Wiesweg am langgestreckten linken Ufer des Sees hin, ungefähr 1/2 Std. bis zu einem Verbindungssträßchen, auf diesem einige hundert Meter links hinauf, dann rechts in die schöne Straße Bretten-Maulbronn einbiegend in knapp 1/2 Std. nach dem alten württembergischen Oberamtsstädtchen, das außer seinem berühmten Kloster noch eine Reihe schwerer Gebäulichkeiten aus alter Zeit aufweist, so das Oberamtssthaus von 1588, ein früheres Jagdschloß des Herzogs Ludwigs von Württemberg, den Mühlenturm bei der Klostermühle, den Hengenturm, das 1430 errichtete Pfandhaus, die vom Kloster gehörenden mächtigen Wirtschaftsgebäude usw. Das Kloster, jetzt Sitz eines evangelisch-theologischen Seminars, ist vorzüglich erhalten und eins der schönsten Denkmäler alter Baukunst. Es wurde 1142 gegründet und spiegelt in seinen verschiedenen späteren An- und Einbauten trefflich die Stile der betreffenden Bauzeiten wider. Die Kirche, eine romanische Pfeilerbasilika mit prächtigen Fenstern, wurde 1178 vollendet; sie weist u. a. noch ein schön geschnitztes spätgotisches Chorgestühl auf. Vor dem Bettner, der das Mittelstück vom Wäldschor trennt,

ein riesiges Sandsteinrelief von 1473. Am Kreuzgang Grabplatten aus dem 14. und 16. Jahrhundert. Defilich das Herrenhaus, dahinter der Herrenhof. Im hohen Fausturm ist der Sage nach der Schwarzkünzler Dr. Faust, dessen Geburtsstätte zu sein das nahe Knittlingen beanprucht, gestanden. — Auf dem Eisinger Berg bei Maulbronn wächst auch ein guter Wein, der bekannte Eisinger.

Vom Ort nach dem Bahnhof Maulbronn geht man die Breiten Landstraße wieder zurück bis zur Wegteilung, dann links (Wegw.) durch schönen Wald stets geradeaus (Ort — Bahnhof 1/4 Std.).

Maulbronn abds. ab 8.26 Uhr, Karlsruhe an 9.31 Uhr (4.3. Klasse Pers.-Zg. 80 S.). Dauer der Wanderung mit Klosterbesichtigung etwa 6 Std.

Für „Sonnenscheu“ empfiehlt es sich, diese Wanderung nicht in der heißesten Sommerzeit zu unternehmen, da die Wege nur teilweise Schatten bieten.

Deutsche Turnerschaft und olympische Spiele.

Aus Karlsruher Turnerkreisen wird uns geschrieben: Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat die Beteiligung an den Olympischen Spielen in Stockholm abgelehnt. Dieser wohlwollende Bescheid wird nun von interessierter Seite einer Kritik unterzogen, die sich leider ein großer Teil der deutschen Presse aneignet, ohne die für die Haltung der deutschen Turnerschaft maßgebenden Gründe zu würdigen. Es wird behauptet, durch die Nichtbeteiligung verläumde die deutsche Turnerschaft die nationale Ehre an der Repräsentation deutschen Mannens beim internationalen Wettbewerb, an dem alle Kulturstaaten ohne Ausnahme teilnehmen, mitzuwirken. Man könne diese unverständliche Haltung der deutschen Turnerschaft nicht genug mißbilligen. Sie sei um so schwerer zu verstehen, als alle Wünsche, die von deutscher Turnseite gestellt worden seien, beim schwedischen Komitee in Stockholm Erfüllung gefunden haben. Demgegenüber ist es auch für weitere Kreise von Interesse zu erfahren, wie der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Goeß-Weipzig, die Stellungnahme der deutschen Turnerschaft begründet. Er schreibt:

„Der Ausschuss hat sich gezwungen gesehen, die Teilnahme der deutschen Turnerschaft an den Olympischen Spielen in Stockholm aufzugeben, da jedes Entgegenkommen der dortigen Leiter fehlte und uns für die Vorführung des deutschen Turnens nur 45 Minuten zur Verfügung gestellt wurden, die zur vollen Entwicklung des Charakters unseres deutschen Turnens nicht genügen konnten und uns, da wir doch nur unsere besten Mannschaften entsenden konnten, wahrscheinlich wieder den schwedischen Turnern gegenüber den Vorwurf der Gipfelturnerei und des Kunststückmachens eingetragen hätte. Aus ähnlichen Gründen haben auch die belgischen, holländischen und französischen Turner abgelehnt. Außerdem wären auch, trotz den uns in dankenswerter Weise vom preußischen Unterrichtsministerium und dem Reichsausschuss zugesagten, freilich nicht genügenden Unterstüßungen die Kosten für 45 Minuten auf ungeheure, vielleicht 8000—10000 M. für uns gemordet — d. h. überhaupt diese internationalen Unternehmungen mit ihrem sehr zweifelhaften Nutzen und ihren großen Schattenseiten nicht wert.“

Das sind mehr äußere Gründe, die mit ausschlaggebend waren für die angeführte Entscheidung, die indes auch von anderen Gesichtspunkten aus durchaus begründet und berechtigt ist. Die deutsche Turnerschaft hat es ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihren Aufgaben entsprechend von jeher abgelehnt, sich an internationalen Wettkämpfen und Sportfesten zu beteiligen, weil diese durch ihre ganze Gestaltung nur der Erzielung einer beschränkten Anzahl von Höchstleistungen zugute kommen und somit in geradem Gegensatz zu den Bestrebungen der deutschen Turnerschaft stehen, die mit der Vervollständigung ihrer für jedes Alter und Geschlecht berechneten Übungen eine harmonische Lebensbeziehung großer Volksmassen erstrebt.

Die einzige Ausnahme, die bisher einmal stattgegeben wurde, die Beteiligung von 32 deutschen Turnern an den Olympischen Spielen in London unter Prof. Kellers Führung (1908), hat durch die dabei gemachten Erfahrungen denen Recht gegeben, die damals gegen jede Beteiligung sich ausgesprochen hatten. Wohl erlangen die deutschen Turner damals den 1. Preis, wohl waren die Leistungen der deutschen Turner nach dem Urteil aller Sachverständigen „meisterhaft, elegant in jeder Form, sicher in der Ausführung“. Aber in dem für 7000 Personen berechneten Zuschauerraum war während der Vorführung der deutschen Turner nur ein Häuflein von kaum 150 Turnbegeisterten Zuschauern anwesend. Welches niederdrückende Gefühl für die deutschen Turner, denen es schon bei ihrem Einzug in das Stadion zum Bewußtsein gekommen war, wie sehr die damalige Stimmung in England das Publikum gegen sie beeinflusste: als die Wettkämpfer an der königlichen Loge vorüberzogen, wurden die unseren Turnern vorausmarschierenden Franzosen von der Tribüne stürmisch begrüßt, die nachfolgenden deutschen Turner aber, die in straffem, elastischen Schritt, gleichmäßig und schmack gekleidet, einhermarschierten, mit eifrigem Schmeißen betrachtet. Was will es solchen Erfahrungen gegenüber

heissen, daß ihnen trotzdem der 1. Preis, die Coupe Olympique, zuerkannt wurde! Ein angesehener Teil der deutschen und auswärtigen Presse hat unter dem Eindruck der Londoner Erfahrungen die Auswüchse des neomodernen Sports als „ein unvernünftiges, gesundheitsstörendes und häßliches Gladiatorenspiel“ bezeichnet. Wenn nun die Leitung der deutschen Turnerschaft auch gegenüber der vereinzelt gegenteiligen Auffassungen in ihren eigenen Reihen den Entschluß durchführt, sich an derartigen Veranstaltungen nicht zu beteiligen, so wird man bei vorurteilsloser Prüfung der Verhältnisse diesen Standpunkt nur billigen können.

Ruderport.

Der Ruderport steht im Zeichen der Wettkämpfe. Als bedeutendste süddeutsche, nach Berlin als größte deutsche Ruderregatta, findet nächsten Sonntag und Montag, 23. und 24. Juni die Regatta des Frankfurter Regattaverdens, und zwar zur Feier ihrer 25. Wiederkehr als Jubiläumregatta statt. Frankfurt wird stets von Auslandsbesuchern dieses Jahr beteiligen sich der Cercle des régates de Bruxelles und der Ruderklub „Pannonia“ Budapest. Beide Vereine genießen einen vorzüglichen sportlichen Ruf. Auch sonst sind die Meldungen aus ganz Deutschland zahlreich ausgefallen. Bei solcher Konkurrenz ist es naturgemäß schwer, Siege zu erringen, ein gutes Abschneiden in einem Frankfurter Rennen, wird auch sportlich höher bewertet, als mancher Sieg auf einer minderwertigen Regatta. Die Karlsruher Rudererschaft beteiligt sich in einer Stärke, wie nie zuvor. „Salamander“ hat zum Studentenverein, den ihm 3 Gegner freitig machen werden, gemeldet; „Sturmoogel“ seine beiden Juniorskuller zum Begrüßungspreis (mit 13 Gegnern) und Damenpreis (mit 8 Gegnern). Der Lamspreis — zweiten Doppelzeiler — machen die beiden Karlsruher Vereine unter sich aus. Ganz besondere Aufgaben hat sich die „Allemannia“ gestellt. Sie wird an 5 teils erstklassigen, Rennen teilnehmen. Im Herausforderungspreis der Stadt Frankfurt (sechs Gegner) und im Jubiläumpreis (11 Gegner) wird sie dabei auf die beiden ersten Vierermannschaften des Cercle des régates de Bruxelles stoßen, während sie sich im Strahlenbergpreis (7 Gegner) und Preis von Sachsenhain (13 Gegner) mit den Budapestern messen muß. Im 2. Haher (Haherpreis) hat sie sich 6 Konkurrenten, darunter dem bestbekanntesten Ruderverein „Sturmoogel“ Leipzig, zu stellen. Zu einem Teil der Rennen finden die Borrennen bereits Samstag mittag statt.

Eine Woche später finden die Regatten in Würzburg und Straßburg statt. „Salamander“ und „Sturmoogel“ gehen nach Würzburg, „Allemannia“ nach Straßburg. Würzburg ist mit reichen Meldungen bedacht worden, während sie für Straßburg wieder recht spärlich ausgefallen sind. Es ist dies außerordentlich zu bedauern. Seit Jahren kämpft der Straßburger Regattaveren einen harten Kampf für unsere nationale Sache. Nur ein kleiner Teil der allseits Rudervereine gehört dem deutschen Ruderverband an, der größte Teil befindet sich in einer besonderen Vereinigung, welche den Bestrebungen des deutschen Ruderverbandes scharf entgegenwirkt. Auch in diesem Jahre hat sich Straßburg mit einem warmen Appell an die deutschen Verbändevereine gewendet, mit der Bitte, seine, und damit die nationale Sache, zu unterstützen. Vergebens! Wenn die Meldungen an Quantität auch gering sind und daher der Straßburger Regattaveren viel Geld zulegen muß, an Qualität wird die Straßburger Regatta die übrigen an diesem Tage stattfindenden weit überlegen. Wie in den Vorjahren beteiligen sich die Meister von Ludwigshafen und Mainz und die rühmlichst bekannten Züricher Grashopper. In Straßburg wird auch unter anderem ein Wanderpreis des Großherzogs in Bieren ausgereicht. Die Züricher Grashopper haben ihn zu verteidigen. Heuer wird ihnen als einziger Gegner in diesem Rennen die I. Mannschaft der Karlsruher „Allemannia“ gegenüber treten mit dem Entschlusse, den Schweizer den Sieg nicht leicht zu machen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Obersrot. Die Besucher des Kurtales seien hiermit auf ein herrlich gelegenes Plätzchen aufmerksam gemacht, mo man ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung erhält: zur „Blume“ in Obersrot. Der Platz selbst, die zuvorkommende, gute Bedienung tun das übrige, um den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. (Siehe die Anzeige.)

Badenweiler. Zur Vervollständigung der Kurmittel wird von der Kurverwaltung ein Luft- und Lichtbad errichtet. Ein dahingehender Wunsch ist auch schon bei der Beratung des Badanstaltenbudgets für 1912/13 in der zweiten Kammer zur Sprache gebracht worden. Ein früher ausgearbeitetes Projekt konnte des hohen Kostenaufwandes von 20000 M. wegen nicht weiter verfolgt werden. Inzwischen hat sich bei nochmaliger Prüfung ergeben, daß dem Bedürfnis mit geringeren Mitteln durch Hinzuwirken der Schwand des offenen Thermenbades um 1150 Meter genügt werden kann. Da von der Schaffung eines Raumes für Licht- und Luftbäder in Verbindung mit dem offenen Thermenbade eine Steigerung der Benutzung des Bades zu erwarten ist, soll damit nicht länger zugewartet werden. Der Nachtrag zum Staatsvoranschlag sieht deshalb einen Zuschuß von 3800 M. an die Badanstaltenverwaltung hier vor.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 19. Juni 5112 Personen.

Kurort Brigen (Südtirol). Zurzeit ist Brigen ziemlich gut besucht, teilweise auch von Kurgästen, die von südlicher gelegenen Kurorten kommen. Brigen als Nachstation benützen. Auch Touristen sieht man des öfters die Stadt durchziehen. Tagsüber und in den Abendstunden sind die schattigen, kühlen Anlagen und die Uferpromenaden recht beliebt. Erquickend wirkt die ozonhaltige, von den mächtig warmen Sonnenstrahlen durchwärmte Luft auf den Besucher des idyllisch ruhigen Eisacktales.

Sport.

Wandern und Reisen.

Sonderzüge zu den Olympischen Spielen in Stockholm. Wie die königliche Eisenbahndirektion Stettin bekannt gibt, werden aus Anlaß der Olympischen Spiele in Stockholm am 5. und 12. Juli d. Jrs., gegebenenfalls an weiter zu veröffentlichen Tagen Sonderzüge 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen von Berlin nach Stockholm abgefahren. Die Abfahrt von Berlin Stettiner Bahnhof erfolgt um 6.40 Uhr vormittags und die Ankunft in Stockholm am nächsten Morgen um 8.08 Uhr. Es werden einfache und Rückfahrkarten ausgegeben und zwar kosten Rückfahrkarten Berlin—Stockholm 2. Klasse 73.60 M., 3. Klasse 50.— M. Die Rückfahrt kann mit jedem beliebigen Zuge innerhalb 60 Tagen erfolgen. Einfache Fahrkarten kosten Berlin—Stockholm 2. Klasse 25.— M., 3. Klasse 18.— M., Straßburg—Stockholm 2. Klasse 19.20 M., 3. Klasse 14.80 M. Bettkarten 2. Klasse Trälberg—Stockholm 6.50 M. Jollabfertigung findet in Trälberg statt. Die Zahl der Plätze ist beschränkt und Vorausbestellung ratsam. Diese, wie auch die Reservierung der Schlafwagenplätze erfolgt durch das Schwedische Reisebureau G. m. b. H. in Berlin, Unter den Linden 22/23, unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages und der Portokosten.

Zum Nationalfeste nach Paris am 14. Juli fahren folgende Extrazüge: Am 12. Juli ab Angney-Villcourt und ab Petit-Croix. Karten zum Preise von 13.80 M. (Hin- und Rückfahrt) sind im Verkehrs-bureau Straßburg, Rühlstraße 13, erhältlich. Dort sind auch Rundreisebillets nach den französischen Bädern (Gültigkeit 33 Tage), Preis: 1. Kl. 22.70 M., 2. Klasse 17 M., 3. Klasse 12 M., sowie Billets de Bains de mer nach den französischen Seebädern zu haben.

cn. Der Kanbellstein wird durch Abholzung den Besuchern des Kanbels (1241 Meter) zugänglich gemacht. Der neue Zufahrtsweg führt an dem aussichtreichen Felsen vorbei.

Leichtathletik.

Internationale Olympische Spiele des Karlsruher Fußballvereins. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung sind in vollem Gange. Die Stadtverwaltung, der Fremdenverkehrsverein und die Bürger-schaft haben durch Stiftung von wertvollen Ehrenpreisen ihr reges Interesse bekundet, so daß auch in diesem Jahre der Gabentempel reich geschmückt sein wird. In Sportfreisen hat die Ausschreibung ganz besondere Beachtung gefunden. So liegen schon Anmeldungen aus Mannheim, Ludwigshafen, Frankfurt, Köln, Berlin, Straßburg, Mühlhausen und Paris vor, trotzdem der Medeschluß noch nicht abgelaufen ist. Es scheint, daß es den Veranstalter mit der tatkräftigen Unterstützung der Einwohnerschaft gelingen wird, eine sportliche Veranstaltung herauszubringen, die dem Jahre 1912 — dem Jahre der Olympischen Spiele — würdig ist.

Olympische Spiele.

Bei den Olympischen Spielen in Stockholm wird die letzte Instanz in allen sportlichen Angelegenheiten eine internationale Jury sein, für die Deutschland folgende Vertreter entsendet: Leichtathletik: Carl Diem; Fechten: Rittmeister Fürst; Wettkampfbewerb für Pferde: Major v. Guesje; Ringen: E. Küstling; Schwimmen: A. Witt; Rudern: Dr. Ruperty. — Die einzelnen Sportgruppen der deutschen Mannschaft werden wie folgt geleitet: Leichtathletik: Carl Diem; Radfahrer: Paul Förster; Ringen: E. Preuß; Rudern: Dr. Ruperty; Schwimmen: P. Droemer; Fechten: Ertrat Bary; Fußball: Dr. Hofmann; Moderner Fünfkampf: v. Scharfenberg; Wettkampfbewerb für Pferde: Graf v. Rothkirch-Trada. — Die deutsche Leichtathletik-Mannschaft wird während der Olympischen Spiele ihr Domizil im „Savoy-Hotel“ aufschlagen.

Alpiner Sport.

cn. Eine Bahn über den Ravispaß. Für eine Schmalspurbahn von Sitten in Wallis über den Ravispaß nach Lenk im Berner Oberland ist gegenwärtig die Konzessionsfrage in Vorbereitung. Die Linie würde 43 Kilometer lang; der höchste Punkt der Bahn käme auf 2050 Meter Meereshöhe zu liegen. Die Kosten sind auf 8 1/2 Millionen vorgesehen. Der Bundesrat beantragt bei der Bundesversammlung die Konzession zu erteilen.

cn. Elektrifizierung der Gotthardbahn. Mit der Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Gotthardbahn soll demnächst begonnen werden. Zunächst wird die Strecke Erstfeld-Airolo, später die Fortsetzung Airolo-Viscna in Angriff genommen werden. Das Kraftwerk wird bei Unley errichtet; die Kraft wird dem Gefälle der Reuf entnommen.

Ostseebad Bansin auf der Insel Usedom. Schönst. aller Ostseebäder.

Nordseeinsel Spiekeroog. Ruhiges Badeleben ohne Luxus. Prospekt gratis. Badeverwaltung.

Luzern Restaurant Rosengarten. Bier vom Faß. Diners ab 2 Fr. Rendezvous der Deutschen. E. Amsler von Osthelm Zum Rosengarten.

Pension Köslì bei Luzern. Angenehmer Landaufenthalt in gut bürgerl. Hause mit großer, schattiger Gartenanlage. Prospekt gratis. Köslì-Dieter.

Baden-Baden Restaurant u. Pension Hotel „Grüner Baum“ in nächster Nähe d. Bäder, Marktpl. 18. Gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche Küche und Keller, mäßige Preise.

Schönmünzsch. Stafl. Forbach-Gausbach. Schönster Teil des Murgtales. Hotel und Pension „Waldhorn-Post“. Großartig, direkt am Tannenwald und Murgfluß. Große Räumlichkeiten mit allem Komfort. — Lawn-Tennis, Dunkelkammer etc. Zivile Preise. Prospekt gratis. C. Scherer, Posthalter und Inhaber der Kgl. Post- und Telegraphen-Dienststräume.

Menzenschwand-Vorderdorf bei St. Blasien im Bad, Schwarzwald, 900 Mtr. über d. Meer. Hotel und Kurhaus „Adler“. Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuße des Feldberges, 1907 neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet. Eigenes Auto. In nächster Nähe des Hauses eigenes Luftbad. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer von 5 bis 10 Mk. Prospekt gratis. Bahnstat.: Titisee, Waldshut, Albruck, Schönau.

Griesbach Luftkurort, Mineral-Station Oppenau. Adlerbad-Hotel und Pension. Stahl-Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Babearzt. Pension von 5 Mk. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekt gratis. Telefon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

Luftkurort Pension „Blume“ Obertsrot (Murgtal) am Fuße des Großh. Schlosses „Eberstein“. Wiedereröffnet Große Veranda. Mittag- und Abendtisch an kleinen Tischen. Besucher finden die frühere gute Verpflegung und gemüthlichen Aufenthalt bei reeller Bedienung. Telefonamt Gernsbach Nr. 39. Bahnstation. Fr. Mallebré.

Baiersbronn Motel Schönblick bei Freudenstadt. Perle d. württembergisch. Schwarzwaldes. Neu erbaut, direkt am Wald, mit großartiger Aussicht, 650 m hoch, komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheizung. Große Veranda, Lawn-Tennis. Telefon Nr. 8. Prospekt beim Besitzer Christian Zölle.

Ettlingen am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Alb- tal; 1/2 stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt u. dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien am Berg und am Wald. Realschule mit Realgymnasium, Lehrerseminar, Garnison, mod. Badeanstalt. Prachtige Spaziergänge und höhere Touren. Fremden-Verkehrsverein Ettlingen.

Ettlingen. Einen freien Ausblick in die Rheinebene bietet das schön gelegene Waldrestaurant Jagdhaus mit seinen schönen Gesellschafterräumen, Terrasse und grossem schattigem Garten. Ff. Schrempf-Bier, offen und in Flaschen, reine Weine, gute Küche. Der Jahreszeit entsprechend vorzügliche Bowlen. Es empfiehlt sich bestens A. Schneider, langjähriger Wirt der „Wilhelmshöhe“ Ettlingen. Telefon 182.

Luftkurhotel u. Restaurant „Zur Wilhelmshöhe“ bei Ettlingen. Vollständig neu renoviert. Stets offenes Bier. Schöne Fremdenzimmer für Touristen und Pensionäre. Telefon 57. Neuer Inh.: Philipp Moeßner.

Ausflugsort Busenbach (Albtal) bei Ettlingen. Gasthaus zum Deutschen Kaiser. 10 Minuten von der Station Busenbach der Albtalbahn entfernt. Grosser neuer Saal (300 qm Parkettboden) für Vereine und Gesellschaften. Terrasse, schattige Gärten. Ueber Hedwigequelle, Watzkopf in zwei Stunden erreichbar. Eigentümer: Herm. Müller.

Donaueschingen

Saison Mai-Oktober

Solbad und Höhenluftkurort 700 Meter ü. d. M.

HEILANZEIGEN:

Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächestände jeder Art.

HEILMITTEL:

Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Moorextrakt- sowie elektr. Bäder, Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport usw. Auskünfte erteilt und Broschüren versendet Der Verkehrsverein.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Sonntag, den 22. Juni 1912. Ausflug. Forbach—Wegscheid—Herrenwiesensee—Herrenwies M. Abfahrt 6¹² Uhr.

Imprägnierte Pfadfinder-Anzüge

Die Stoffe sind eigens für diesen Zweck hergestellt, wetterfest, leicht, lichteucht. Allein-Lieferant Sporthaus Freundlich Karlsruhe. Katalog über vollständige Pfadfinder-Ausrüstung gratis.

Wildbad Warme Heilquellen. Würt. Schwarzwald. 430 m. ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad. seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und Kohlensäure Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Kurpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (730 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerel. Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Luftkurort Bergzabern. Kurhaus Westenhöfer. Best empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Prospekt gratis durch den Besitzer: E. Westenhöfer. Telefon Nr. 14.

Neuburgweier a. Rh. Gasthaus „Z. Karpfen“. Schön. Ausflugsort. Vorz. Weine. ff. Schrempf-Biere. Gute Küche. N. eig. Fischwasser besitzer. Fischel. Emil Schindele. Post und Telefon im Hause.

Restaurant Hof Karlsruhe, Adlerstr. 9. Empfehle meine vorzüglichen Biere (hell u. dunkel), reine Weine usw. Mache besonders auf mein neues Billard der Firma F. Fürstweiger Sohn, Mainz, aufmerksam. Zur gef. Benützung ladet höf. ein FR. SIEBLER, Restaurateur.

Hängematten. Nr. 678 Tragkraft ca. 150 Ko. Mk. 2.50 Nr. 146 Tragkraft ca. 250 Ko. Mk. 3.60 Extra starke Hängematten Mk. 4.—, 5.25, 6.50 Hängematte „Gnom“ Mk. 5.75 Fliegenschleier Fliegenhandschuhe Sporthaus Freundlieb Kaiserstraße 185, Karlsruhe. Sportkatalog gratis. Sportkatalog gratis.

Touristen-Proviant Reformhaus, Kaiserstraße 122 und 87.

Rucksäcke, Gamaschen, Reisetaschen, Koffer, Aktienmappen in größter Auswahl billigst B. Klotter, Kronenstraße 25. Rabattmarken. Sonntags geschlossen.

SPIEGEL & WELS KAISERSTR. 76. SPEZIAL HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLIEDUNG JAGDSPORT LIVREEN.

Kofferhaus Geschwister Lämmle 51 Kronenstrasse 51 Rucksäcke für Kinder und Erwachsene in jeder Preislage.

Touren- Stiefel, Strümpfe, Rucksäcke, alle Aluminium-Artikel, Sport-Anzüge, Boj. Mäntel, Münchener Konfektion. Beste Bezugsquelle, billigste Preise. Sport-Beier Kaiserstr. 174, b. d. Gerichtstr. 19 jährige Erfahrungen. Best. n. ausw. Katalog portofrei.

Für Reife u. Sport sind die notwendigen :: Bekleidungsstücke :: Marschstiefel Straßentiefel Halbhühe Reisetiefel Albert Heil Nachf. G. Großkopf's, Hofl. Kaiserstraße 177.

Für die Reise empfehle ich: Lederbeutel für Kragen und Manschetten, Nähaccessoires und Nähbeutel, Brief- und Banknotentaschen, Zigarren- und Zigarettenetuis, Briefblocks und Briefpapiere, Adressen-Merkbücher, Photographietuis, Reiseneccessaires, Damenhandtaschen, Portemonnaies, Reiseschreibmappen, Schreibetuis, Reiseapotheken, Reisebestecke etc. in reicher Auswahl. C. Feigler, 1965 Telefon 1965. Großherzogl. Hoflieferant. 21 Herrenstraße 21.

Echten deutschen und französischen Cognac. echtes Kirchwasser, Pilsenerbier, echten Pfefferbranntwein, „Defenbranntwein“, Steinbier etc., diverse Liköre, offen und in Flaschen sowie im Ausverkauf empfiehlt Wilhelm Mayer, Schützenstr. 39 (bei d. Schule). Bestellungen frei ins Haus.

Badische Politik.

Die badische Landtagswahlrechtsfrage.

Im getrigen Artikel zu dieser Frage haben sich einige Druckfehler eingeschlichen die der Leser wohl schon selbst korrigiert haben wird. Zweimal muß es heißen: 1904 statt 1914.

Die badische Gefandtschaft in München.

Nachdem im Gegensatz zu dem Beschluß der Zweiten Kammer die Erste Kammer — und zwar einstimmig — für das Weiterbestehen der badischen Gefandtschaft in München (zugleich für Stuttgart) gestimmt hat, findet die für diesen Fall vorgesehene gemeinsame Sitzung der Budgetkommission der beiden Kammern am Mittwoch der nächsten Woche statt.

Vertagung des Landtags?

Karlsruhe, 21. Juni. Die Budgetkommission der Ersten Kammer hat beschlossen, zu beantragen, daß der Landtag bis zum Späthjahr vertagt wird, um eventuell die Beratung einer Vorlage über das Murgaltkraftwerk vornehmen zu können.

Baden und die Oberberlin-Regulierung.

Am 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1910 und 1911 war ein Betrag von 20 000 M angefordert zur Bewährung einer Beihilfe an den Internationalen Rhein-Schiffahrtsverband Konstanz, welcher gemeinsam mit dem Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband Rhein-Bodensee beabsichtigt, einen Entwurf über die Schiffbarmachung der Rheintrede Basel-Konstanz auszuarbeiten zu lassen. Inzwischen ist von dem schweizerischen Bundesrat und der badischen Regierung das Programm festgelegt worden, welches einem internationalen Wettbewerb zur Gewinnung eines solchen Entwurfs zu Grunde gelegt werden soll. Die Kosten des Wettbewerbs sind auf 108 000 M veranschlagt, wovon jeder der beiden Schiffahrtsverbände die Hälfte zu tragen übernommen hat. Da es im Interesse der Sache liegt, daß das Preisgericht von den beiden Regierungen ernannt wird, so haben diese weiter vereinbart, die Kosten des Preisgerichts in der Höhe von 20 000 M zu übernehmen, um dadurch gleichzeitig die Schiffahrtsverbände weiter zu entlasten. Der von der badischen Regierung zu leistende Staatsbeitrag erhöht sich demnach um 10 000 M, welche im Nachtragsbudget angefordert werden. Ferner sollen noch dem Wettbewerb bestimmte Unterlagen (Gepläne, Schnitte aus der Vertikaltiefe) zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten der Bereitstellung dieser Unterlagen sind auf 700 M veranschlagt worden.

Karlsruhe, 20. Juni. Anfolge der Errichtung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und der dadurch bedingten Aufhebung des Oberschulrats wird die Prüfung der Rechnungen der dem früheren Oberschulrat unterstellten Schulstellen im Einklang mit der Oberrechnungskammer und dem Finanzministerium künftig dem Verwaltungshof übertragen. Demgemäß sind die bisher mit dem Prüfungshof befaßten drei Beamten mit dem Inkrafttreten der Umänderung auf den Etat des Verwaltungshofes zu übertragen, weshalb im Nachtragsbudget die Nachtrags-Anforderung erfolgt. Bei dem Etat der Unterrichtsverwaltung kommt gleichzeitig diese Anforderung in Abzug.

Gemeindewahlen.

St. Georgen, 21. Juni. Die Wahlen der 2. Klasse zum Bürgerausschuß auf die Dauer von 6 Jahren hatten das Ergebnis, daß der Bürgerverein und die „Freie Bürgervereinerung“ (sogen. Nichtbürger) je 5 Sitze erhielten.
Stodach, 21. Juni. Bei der Wahl der 5 höchstbesteuerten zum Bürgerausschuß entfielen für 6 Jahre auf die Liste der liberalen Parteien 46, auf die Zentrumsliste 11 Stimmen. Auf die dreijährige Liste der liberalen Parteien entfielen 44, auf die Zentrumsliste 11 Stimmen. Die Liberalen erhalten somit je 8 Sitze auf die 6- und 3-jährige Amtsperiode, das Zentrum 2 Sitze. Im ganzen verfügen nun die liberalen Parteien über 42 Sitze, darunter 4 Kandidaten der Fortschritt. Volkspartei und 2 der Sozialdemokraten. Das Zentrum hat 18 Sitze.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 21. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd, des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats D. Helbing.
Ueber Mittag empfingen J. R. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin den Besuch seiner Hoheit des Prinzen Georg von Sachsen-Meiningen, der zurzeit in Freiburg studiert. Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn v. Bodman und des Geheimrats Dr. v. Nicolai entgegen.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Expeditionsassistenten Novaventura Meyer beim Großh. Hoffinanzamt seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste und Verleihung des Titels „Registrator“ auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand zu versetzen und den Kanzleiassistenten Adolf Egner bei der Generalintendantur der Großh. Zwillinge zum „Kanzleiassistenten“ zu ernennen.
Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Oberstationskontrolleur Ludwig Teubner bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Oberreferent, auf die katholische Pfarre Ueberlingen a. N. Defanais Hegau, den Pfarrverweser Ferdinand Geier in Ueberlingen a. N. zu ernennen.
Seine Erzellenz der Erzbischof hat die Pfarre Bräbach, Defanais Wiesental, dem Pfarrverweser Walbert Haller in Bräbach verliehen.
Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde der Eisenbahnassistent Wilhelm Dettler in Rippenheim zum Eisenbahnreferent ernannt.
Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht über die Ernennung der Bezirksräte.

Die Tuberkuloseauschüsse in Baden.

Karlsruhe, 21. Juni. Der Vorsitzende des badischen Landes-Tuberkuloseauschusses, Professor Dr. Fugo Stará, veröffentlicht über die Tätigkeit der Tuberkuloseauschüsse des Großherzogtums Baden im Jahre 1911 einen längeren Bericht, dem wir folgendes entnehmen. In den 21 Sitzungen des Berichtsjahres kamen insgesamt 984 Punkte zur Behandlung. Hierunter betrafen 86 Organisations- und Verwaltungsfragen. Großherzogin Luise wohnte neun Sitzungen bei. 564 Personen nahmen die Fürsorge der Abteilung in Anspruch, davon entfielen 384 auf Karlsruhe, 180 auf auswärts. Von den letzteren waren 109 Erwachsene und 27 Kinder tuberkulös. Der Landes-Tuberkuloseauschuß hat für die Unterbringung der von auswärts gemeldeten Patienten in Krankenhäusern, Heilstätten usw. 6282 M beitrugen, von denen 3795 M rückerstattet wurden. Eine Landes-Tuberkuloseversammlung konnte im abgelaufenen Jahre nicht abgehalten werden. Im Berichtsjahre fanden 148 Bezirks- und Ortsversammlungen statt, in denen von Bezirksärzten und praktischen Ärzten Vorträge aus dem Gebiete der Lungentuberkulose gehalten wurden. Neben Hochschülerkongressen trug auch das Landes-Tuberkulosemuseum zur Belehrung über Wesen, Urfache, Heilbarkeit und Bekämpfung der Tuberkulose bei. Es wurde 1910 in Umlauf gesetzt und zunächst in Baden-Baden, dann 1911 in Rastatt, Achern, Offenburg, Bahr, Uttenheim, Konstanz, Ueberlingen, Stodach und Pfullendorf ausgestellt. Im letzten Jahre suchten 23 781 Personen Belehrung an den Gegenständen des Museums. Das Museum wird in den Sommermonaten vollständig neu organisiert. Im August wird es dann wiederum eine Wanderung antreten. Da der Landes-Tuberkuloseauschuß nicht im Besitze eigener Lungenheilstätte ist, hat er mit einer Reihe von geleiteter und günstig gelegener Krankenhäuser hinsichtlich der Aufnahme nicht verifizierter Tuberkulöser ein Vertragsverhältnis eingegangen, so mit dem Sanatorium in Arlen, Blumenfeld, Emmendingen, Eppingen, Forbach, Gernsbach, Kuppenheim, Oberfrick, St. Blasien und Karlsruhe (städt. Krankenhaus). Diesen Krankenhäusern gestellt sich in diesem Sommer noch das neubauende Krankenhaus in Wörschbach bei Wilingen zu. Außerdem können Unversicherte untergebracht werden in den Sanatorien Stammberg, Charlottenhöhe und Ergenberg bei Langenbrunn. Von den Kreisen wurden für Tuberkulosezwecke folgende Beträge ausgelegt: Baden-Baden 3000 M, Freiburg 5036 M, Heidelberg 2400 M, Karlsruhe 2000 M, Konstanz 9000 M, Lörrach 3500 M, Mannheim 4000 M, Mosbach 1000 M, Offenburg 3504 M, Wilingen 3000 M und Wadshut 400 M.

Welschnes, 21. Juni. Anlässlich der Jubelfeier des Militärvereins fand am Morgen des Festtages am Kriegereidmal ein pietätvoller Akt statt, indem der Verein einen Kranz niederlegte und hierbei der Vorstand, Landesmeister C. Coccol eine passende Ansprache hielt; bei diesem Akte wirkte auch der Gesangverein „Concordia“ mit, während am Nachmittag bei der Beise der Föhne der Gesangverein „Sängerbund“ das Föhnenlied zum Vortrag brachte. Die Begrüßungsansprache auf dem Festplatz hielt wieder der 1. Vorstand des Vereines, Herr Coccol. Auf das an J. R. H. die Großherzogin Luise abgelesene Begrüßungsgramm trat an das Präsidialmitglied, Herr v. Röder, eine freundlich gehaltene Drahtantwort ein.

Durlach, 21. Juni. Der vermählte Landesmeister Ph. Bull erlitt auf einer Geschäftsreise einen Anfall und wurde ins Bürgerhospital Rastatt gebracht. Er ist inzwischen hierher zurückgekehrt.

Vom Abt, 21. Juni. Das Automobil, welches den Verkehr Marzell—Herrenau—Neuenbürg vermittelt, erlitt gestern Abend einen Unfall. Der Wagen, der um 6.10 Uhr in Herrenau abgegangen und 7.20 Uhr in Wilsbald eintreffen soll, wurde etwa 2 Kilometer oberhalb Herrenau von einem in gleicher Richtung vorfahrenden Privatautomobil angefahren. Das Bordrecht wurde nach rechts über die Straßeneinfahrt hinaus in das Feld geschleudert, so daß die Räder tief einbrachen. Die Passagiere kamen mit Ausnahme eines Kindes aus Herrenau, der eine Handverletzung davontrug, mit dem Schrecken davon. Es mußten durch ein herabgelassenes Fenster den Weg ins Freie suchen, da sich die Türe nicht öffnen ließ. Die Nummer des in rasendem Tempo davonfahrenden Autos, welches das Unglück verschuldet hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Worzhelm, 21. Juni. Der Fasser Karl Wilhelm Coblentz in Worzhelm hing auf der Rückenbrunnenstraße, während er unter seinem Kiltel ein Beil trug, mit dem Straßenwärt Karl Hättich zu streiten an. Beide wurden tödlich und fielen zusammen in den sogenannten Bettegraben. Bei diesem Streit schlug Coblentz mit dem Beil auf Hättich ein und brachte diesem schwere Brustverletzungen bei. Auf das Hilfsgeschrei des Hättich eilte der Landwirt Hegdacher herbei und trieb den mit dem Beil bewaffneten Coblentz mit der Peitsche zurück. Coblentz drohte am gleichen Tag einem Tiefbauingenieur, mit dem er Zwistigkeiten hatte, ihm das freischlägliche Beil auf das Hirn zu schlagen.

Mannheim, 21. Juni. Am 19. und 20. Oktober ds. J. findet hier die Hauptversammlung des Deutschen Schulfahrervereins statt. Der Großherzog wie Prinz Max haben ihre Teilnahme an der Tagung in Aussicht gestellt. In den letzten Tagen fand hier die Mitgliederversammlung der Bad. Vereinigung des Deutschen Schulfahrervereins statt. Die Bad. Vereinigung zählt 650 Mitglieder. Bei den Vorstandswahlen wurde Reichstagsabgeordneter Baffermann zum 1. Oberbürgermeister Martin zum 2. Vorsitzenden, Stadtrat Darmstädter zum Schriftführer und Kommerzienrat Zeiler zum Schatzmeister wiedergewählt.

Mannheim, 21. Juni. Die Hofopernsängerin Frau Hagren-Waag, die nach Berlin verpflichtet ist, trat gestern hier zum letzten Male auf. Die Künstlerin wurde in bester Weise gefeiert. Man pünktete die Pferde vor ihrem Wagen aus und überhäufte sie mit Blumen. Auf der Fahrt nach ihrer Wohnung wollten die Kundgebungen kein Ende nehmen. — Auch der Sänger Vogelstrom wird Mannheim verlassen.

Mannheim, 21. Juni. Der verheiratete 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Hellwig von Bierenheim balgte sich gestern nachmittag mit einem Arbeitsgenossen in der Chemischen Fabrik Wohlgelegen. Aus dem anfänglichen Scherz wurde bitterer Ernst. Hellwig erlitt von seinem Mitarbeiter einen Tritt über den Unterleib, so daß ein komplizierter lebensgefährlicher Bruch entstand.

Wiesloch, 21. Juni. Am 13. und 14. Juli wird hier die Generalversammlung des Verbandes der mittleren Städte Badens abgehalten.

Wiesloch, 21. Juni. Am 13. und 14. Juli hält der Verband der mittleren Städte Badens hier seine Generalversammlung ab.

Mosbach, 21. Juni. Der Landesverband der Bad. Bäckermeister wählte zu seinem Vorsitzenden Bäckermeister Wagner, Innungsvorstand in Pforzheim. Der aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten scheidende bisherige Vorsitzende Wilfer aus Karlsruhe wurde in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um den Verband während seiner Amtszeit erworben, zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Eberbach, 21. Juni. Zu dem Raubmord am Rachenbüchel wird entgegen verschiedener Meinungen festgestellt, daß Beutel ein volles Geständnis abgelegt hat, während Krebs in Abrede stellt, mit der Ermordung des Studenten Arjes irgend etwas zu tun zu haben.

Freiburg, 21. Juni. Seinen Verletzungen erliegen die der bebauerten vierjährige Knabe, der am Dienstag vormittag unter ein Fuhrwerk geraten und überfahren worden ist.

Müllheim, 20. Juni. Als eines der letzten Opfer der Eisenbahnkatastrophe im Bahnhof Müllheim vom 17. Juli v. J. konnte dieser Tage Fräulein Warthmann aus Paris das Spital in Basel verlassen. Fräulein Warthmann hatte bekanntlich sehr schwere Verletzungen — doppelseitigen Beinbruch und Querschnitten — erlitten und kann sich nur noch mit Hilfe bewegen, so daß sie wohl ständig invalid bleiben wird.

Donauwörth, 21. Juni. Mit der am 7. Juli hier stattfindenden Zusammenkunft ehem. badischer Leibgrenadiere wird ein Korndivertement verbunden.

Willingen, 21. Juni. Zum 25. Stiftungsfest des „Männerchors“ Willingen, verbunden mit großem Gesangswettstreit, sind endgültig 43 Vereine mit 1725 Sängern angemeldet. Außerdem werden noch etwa 10 Gastvereine und Abordnungen teilnehmen. Als Preisrichter wurden gewonnen: Prof. Julius Scheidt-Karlsruhe, Kaiser, Musikdirektor Frodl-Strasbourg, Kgl. Musikdirektor und Hoforganist Schlegel-Stuttgart. Für die besten Leistungen stehen außer Diplomen und Medaillen 31 prächtige Ehrenpreise zur Verfügung.

Willingen, 21. Juni. Der Gemeinderat beschloß, die Bürgerauswahl vom 22. Juli bis 9. August stattfinden zu lassen. Hierauf findet die Wahl des Gemeinderats und anschließend die des neuen Bürgermeisters statt.

Baldkirch, 21. Juni. Der hier bei Bauunternehmer Ph. Wager beschäftigte Tagelöhner A. Seiler wurde gestern auf den Matten beim Wähen von einem Strohstrahl getroffen, dem er in wenigen Augenblicken erlag. Seiler war verheiratet und schon längere Zeit leidend.

Mehring, 21. Juni. (Tel.) Die Landwirtsfrau Marie Gitscher fiel bei der Heimkehr vom Heumenden vom Sitz des Pferdewagens, wurde durch das Beilfall am Fuß seufgehalten und durch die scheu gewordenen Pferde auf einem steinigen Weg etwa einen Kilometer weit geschleift. Der Körper der Frau war eine unentzerrte Masse, der Kopf vollständig zertrümmert.

Willingen (Amt Rodolfszell), 21. Juni. Zur Vorzeit macht wieder einmal folgender Fall: Eine ältere Frau hatte sich eine kleine Wunde an einem Arme zugezogen. Sie beachtete die Verletzung wenig und als sie kürzlich auf einem Reb- und Weinberg beschäftigt war, das kurz vorher mit Kupfervitriol bespritzt worden war, zog sie sich durch das Eindringen des Giftstoffes in die Wunde eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen die Frau nach sechs Tagen unter großen Schmerzen gestorben ist.

Glashütten, 21. Juni. Kinder hatten in die Einfahrt zum Anwesen des Gemeinderats Josef Bille Hühner getragen und dieses angezündet. Das Anwesen brannte vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da bares Geld mitverbrannte.

Lörrach, 21. Juni. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines Revisionbeamten vom badischen Golddienst. Der Beamte steht in dringendem Verdacht, daß er sich in einer Sacharinschmelzfabrik betätigt hat. In derselben Sache wurde auch ein Badler Bäckermeister und Wirt in Untersuchungshaft genommen.

Konstanz, 21. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen dem städtischen Motorboot und einem schweizerischen Dampfer, wurden ersterem eine Seitenwand eingedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Aus Nachbarländern.

Wörth a. Rh., 21. Juni. Der Gustav Adolfs-Zweigverein Gernersheim-Kandel feiert am 23. Juni hier sein Jahresfest. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 2 Uhr. Um 4 Uhr folgt Nachfeier im „Hirsch“. Der Festprediger, Militärpfarrer Schwallier aus Randa, wird hier einen Vortrag halten über „bibelkritische Reiseerlebnisse“. Außerdem werden der Kirchenchor, ein Männerchor und musikalische Kräfte mitwirken. (S. d. Anz.)

Aus dem Stadtreise.

Auszeichnung von Prof. Schönleber. Der König von Württemberg hat dem Prof. Dr. Gustav Schönleber von der Akademie der bildenden Künste die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens verliehen.

Frau Bauer-Kottlar, die Hochdramatische unseres Hoftheaters, soll einen Vertrag erhalten haben, der sie unter glänzenden Bedingungen an die Wiener Hofoper verpflichtet würde. Nach unseren Informationen könnte das erst ab 1916 geschehen, bis zu welchem Jahre die hochgeschätzte Künstlerin an unsere Bühne gebunden ist. Wir geben uns aber gern der Hoffnung hin, daß es gelingt, Frau Bauer-Kottlar unserer Hofbühne zu erhalten.

Seinen 70. Geburtstag begeht heute ein bekannter Karlsruher, Kanzenleibener Georg Graulich bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. Er trat 1873 in den Dienst der Eisenbahnverwaltung ein; er kann demnach nächstes Jahr sein 50. Dienstjubiläum feiern. Der pflichttreue und fleißige Beamte ist Veteran von 1870/71, Inhaber des Eisernen Kreuzes, der Rot- und

Verdienstmedaille und anderer Auszeichnungen. Wir hoffen und wünschen, daß er sein 50jähriges Dienstjubiläum ebenso rühmlich wie seinen 70. Geburtstag begehen möge.

Die Verkaufsstellen für Monats-, Schüler- und Arbeitermohlkarten der städtischen Straßenbahn sind aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Erweiterung des Sprechereis. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbefristeten Sprechereis mit Ferritres und Decurier (Gruppe Lüttich); Gesprächsgebühr je 2 M 50 S.

Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat Mai die Zahl der Einlagen 6655 (1911: 6965) mit einem Gesamtbetrag von 901 011 M (925 549 M). Davon entfielen 137 609 M (188 109 M) auf 557 (643) Neueinlagen. Abhebungen fanden 5042 (4700) statt im Betrage von 860 806 M (789 207 M).

Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Mai 1912. Es wurden 50 (1911: 112) Liegenschaften im Gesamtwert von 539 945 M (746 655 M) verkauft. Davon sind 10 (11) mit einem Wert von 397 379 M (421 850 M) bebaut und 40 (101) mit einem Wert von 142 566 M (324 805 M) unbebaute Grundstücke. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 22 (10) Baupläne im Wert von 104 815 M (98 790 M). Baugenehmigungen wurden 94 (1911: 47) erteilt, darunter für Wohngebäude 15 (8). Bauabnahmen fanden 53 (24) statt, darunter für Wohngebäude 35 (7).

Eine Johannisfeier auf dem Lurnberg veranstaltet am Samstag der (bei ungenügender Witterung am Sonntag der Verkehrs- und Verschönerungsverein) Durlach durch Abrennen eines Johannisfeuers und eines Feuerwerks sowie bengalischer Beleuchtung der Burgruine und anderer Gebäude. Beginn und Ende der Beleuchtung werden wieder durch Kanonenschläge angezeigt werden. Die Erinnerung an die vorjährige, sehr gelungene Veranstaltung wird auch diesmal wieder alt und jung anziehen.

Der schlecht sitzende Anzug. Der 39 Jahre alte Maurer Emil Süßlin aus Oberfödingen, schon wegen Diebstahls bestraft und erst kürzlich aus der Strafanstalt Schwäbisch Hall entlassen, wurde vorläufig festgenommen, weil er sich im Besitze eines neuen braun- und weißgestreiften Joppenanzuges, der ihm viel zu groß ist, und anderer Sachen befand, die offenbar gestohlen sind. Süßlin ist außerdem dringend verdächtig, hier zwei Einbruchdiebstahlsverbrechen begangen zu haben.

Fahrraddiebstähle. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Fahrräder gestohlen: Marke „Hektor“, Fabrik-Nr. 1838; Marke „Valentia“, Fabrik-Nr. 62 625; ein „Clas-Bell“ und ein „Presto-Rad“, von denen die Fabriknummern nicht mehr angegeben werden können.

Frecher Diebstahl. Im Friedrichsbad stahl ein Unbekannter einem Badegast seine Gegenstände über die an der Kasse abgegebenen Wertgegenstände und erschwand sich damit eine schwer goldene Herren-Rem.-Uhr mit Schlagwerk, Schweizer-Fabrikat (auf dem Rückbedel eine Preismedaille eingegrät), Wert 300 M; eine gold. Panzerkette, Wert 180 M; ein rotes juchenernes Portemonnaie, Inhalt 31 M, sowie einen Kupon der Württemb. Hypothekbank S. XVIII Nr. 17 197 über 40 M, fällig am 1. Juli 1912.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Lehrergesangsverein Karlsruhe gab anlässlich seiner Sängerei in Innsbruck ein Konzert und fand mit seinen Darbietungen allseitige Anerkennung. Wir lesen darüber im „Tiroler Anzeiger“: „Der auf einer Sängerei begriffene Lehrergesangsverein Karlsruhe gab im Saale des Hotels „Maria Theresia“ zugunsten des Ferienkolonie-Vereins ein Wohltätigkeits-Konzert. Die städtische Sängerei des Vereines bewies in einer Reihe von Vorträgen prächtiges Stimmmaterial, das vom musikalischen Leiter Hauptlehrer H. Behner trefflich geleitet wurde. Schon der erste Chor „Hoch empor“ von Fr. Curti ließ über die Qualitäten des Vereines keinen Zweifel: breite Klangfülle im Forte, klingendes Piano und vortreffliche Nuancierungen. Auch die übrigen Chöre, größtenteils bekannte und oft gesungene Kompositionen, „Bimeta“ von G. F. Stehle, dann F. Högars „Rudolf von Werderberg“, C. Walltes „St. Michael“ standen auf derselben Höhe. Zwei Volkslieder, „Die Auserwählte“, arrangiert von Fr. Käfer, und „Simonisches Ständchen“ von Hugo Jungst, interessierten in ihrer guten, stimmungsvollen Wiedergabe. Beim Konzerte wirkte außerdem die Konzertsängerin Hildegard Schumacher aus Karlsruhe und Konzertsänger Eugen Ig mit. Fr. Hildegard Schumachers leichtes, helles Organ eignet sich besonders für zarte, rein lyrische Kompositionen, mit denen sie auf die Zuhörer zu wirken weiß. Sie sang „Liebesbroschüre“, „Wiegensied“ und „Die junge Nonne“ von Schubert, „Frühlingslied“ von Mendelssohn, „Liebestreu“ von Brahms, „Der Gärtner“ von Hugo Wolf und „Des Gladiators Tochterlein“ von G. Aine. Herr Ig, dessen sympathischer Bass in Mittellage und Tiefe von besonderem Wohlklang ist, sang zwei Arien aus Mozarts „Zauberflöte“, „D Isis und Osiris“ und „In diesen heiligen Hallen“. Sehr wirkungsvoll trug Fr. Schumacher und Herr Ig das Duett „Hohe Gattin“ aus Haydns „Schöpfung“. Die beiden sympathischen Stimmen kamen dabei im Zusammenklänge besonders zur Geltung.“

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 21. Juni: Friedr. Heiligmann von Breiten, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Säger von hier; Wilh. Volk von Sedach, Heizer hier, mit Alma Wenz von Söllingen; Friedrich Suppe von Großleiningen, Oberpostassistent in Baden, mit Luise Mayer von Hochstetten; Heinrich Ziegler von Friesenheim, Schmied hier, mit Wilhelmine Kaiser geb. Neureuter von Wochsheim; Gustav Beigel von Niklasaußen, Architekt hier, mit Emma v. Nordheim von Frankfurt a. M.; Wilhelm Ketterer von Herzogenweiler, Privatdiener hier, mit Elsa Baumann von hier; August Frank von Etlingen, Maurer hier, mit Auguste Bothe Witwe von Damm; Gustav Düffel von hier, Glaser hier, mit Frieda Steinfelke von Driesen; Heinrich Freund von Dittgenheim, Schneider hier, mit Maria Karl von Westernhausen; Anton Koci von Ing.Boode, Kürschner hier, mit Therese Irzinger von Fürtzell; Karl Schaeffer von Posthappeln, Schneider in Nürnberg, mit Anna Koch von Pforzheim.

Berichtigungen.

18. Juni: Wilhelm Reifemann von Mühlheim a. Ruhr, Maschinenteiler in Derne, mit Emma Behn von hier.

Geburten. 17. Juni: Karl Adolf Gottlieb, Vater Friedr. Bauffe, Zahnmeister-Apirant. — 18. Juni: Berthold, Vater Wilhelm Fabrer, Telegraphenarbeiter; Gertrud, Vater Alfred Fischer, Werkzeugmacher.

Todesfälle. 19. Juni: Hilda, alt 1 Jahr 5 Monate 14 Tage, Vater Goswin Kauch, Tagelöhner; Elisabeth Einhard, alt 86 Jahre, Ehefrau des Reviseurs Otto Einhard. — 20. Juni: Anton Lorenz, Hausdiener, ein Ehemann, alt 47 Jahre; Dsar, alt 1 Jahr 1 Monat 10 Tage, Vater Franz Fischer, Sattler; Hilda, alt 3 Monate 21 Tage, Vater Joh. Wagendlaß, Tagelöhner.

Verdauungszeit und Trauerhaus erwachsener Personen. Samstag, 22. Juni: 2 Uhr: Elisabeth Häfner, Bahnarbeitersehrfrau, Durlacherstr. 44, 2. Stod; 3 Uhr: Anton Lorenz, Hausdiener, Herrenstr. 30; 4 Uhr: Heinrich Striebinger, Schloffer, Karlsruherstr. 6, 5. Stod; 4 1/2 Uhr: Gebhard Durck, Oberlehrer a. D., Boehdstraße 2, 3. Stod.

Sadtratsitzung vom 20. Juni 1912.

Dank. Der Rektor der Techn. Hochschule Fredericiana dankt für die Bewilligung eines namhaften Beitrags der Stadtgemeinde zu der von Freunden und Verehrern des verstorbenen Direktors des elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule, Geheimen Hofrats Professors Dr. Engelbert Arnold, eingeleiteten Sammlung zur Errichtung einer „Arnold-Stiftung“. — Der Arbeitsausschuß für den Verbandsstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine dankt für das dem Verbandsrat anlässlich seiner hiesigen Tagung vom 6. bis 13. Juni ds. Js. von der Stadtverwaltung erwiesene, weitgehende Entgegenkommen.

Vermächtnis. Nach einer Mitteilung des Justizrats Dr. Lindheimer in Frankfurt a. M. hat die in Frankfurt verlebte Frau Gräfin von Reichenbach-Besson geb. Freiin Goeler von Ravensburg, den Armen ihrer Vaterstadt Karlsruhe den Betrag von 5000 M. vermacht. Für diese hochherzige Zuwendung spricht der Stadtrat den herzlichsten Dank aus.

Milchbeförderung auf der Bahn. Der Stadtrat ist bereits im vorigen Jahre bei der Großh. Eisenbahnverwaltung und der Großh. Regierung wegen Einführung eines billigeren Staffeltarifs für den Bezug von Milch aus größeren Entfernungen vortrefflich geworden. Sowohl die Großh. Eisenbahnverwaltung, als auch das Großh. Finanzministerium haben es jedoch abgelehnt, der von der Stadtverwaltung aus hygienischen und wirtschaftlichen Gründen gegebenen Anregung stattzugeben. Auf Antrag der Stadt- und Viehhofdirektion und im Einverständnis mit den übrigen Städten der Stadtordnung, richtet nun der Stadtrat an das Großh. Finanzministerium das Ersuchen, im Interesse der dringend nötigen Erleichterung der Milchversorgung der Städte, die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zu ermächtigen, frische Milch in das Warenverzeichnis des Tarifs für landwirtschaftliche Erzeugnisse aufzunehmen.

Milchversorgung. Der Landesverband Baden des Handabundes für Gewerbe, Handel und Industrie, hat im Hinblick auf die fortwährende Preissteigerung mit Eingabe vom 3. Juni ds. Js. an das Großh. Ministerium des Innern die dringende Bitte gerichtet, sich unter Hinweis auf die in der Schweiz mit der Einfuhr argentinischer Milch gemachten günstigen Erfahrungen, neuerdings an den Reichsminister zu wenden, um die Aufhebung des im Jahre 1904 erlassenen Verbots der Vieheinfuhr aus Argentinien durchzusetzen. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Handabundes erucht den Stadtrat, unter Mitteilung einer Abschrift der Eingabe, sich ihr anzuschließen. Da sich der Inhalt der Eingabe mit Vorstellungen der Stadtverwaltung an die Großh. Regierung in der gleichen Angelegenheit vollkommen deckt, beschließt der Stadtrat, die in der Eingabe gestellten Anträge zu unterstützen.

Seefischmärkte. Bei Beratung des Gemeindevoranschlags für 1912 in der Bürgerausschussung vom 30. März ds. Js. wurde die Errichtung eines Fischmarktes im Stadtteil Beiertheim angeregt. Nach Anhörung der Schlachthofdirektion, beschließt der Stadtrat, vor Eröffnung der städtischen Fischmärkte im Späthjahr ds. Js. den Verkauf städtischer Fische auf familiären Fischmärkten zur Bewerbung auszusprechen.

Straßenherstellung. Wegen Herstellung der Binzentiusstraße sowie der Hirschstraße zwischen Söden- und Groß Rosenstraße und wegen Errichtung eines Gemeindebeschusses über den Bezug der Angrenzener zu den Straßenkosten, soll Antrag beim Bürgerausschuß gestellt werden.

Bahnvorlegung. Vertreter der Bürgervereine der Alt- und Oststadt waren bei dem Oberbürgermeister u. a. mit dem Wunsche vortrefflich geworden, es möchte nach Verlegung des Hauptbahnhofes im Gebiet des alten Bahnhofes ein Postamt und eine Geprehgutannahmestelle erhalten bleiben. Der Stadtrat hat sich mit der Kaiserlichen Oberpostdirektion und mit der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ins Benehmen gesetzt. Die Kaiserliche Oberpostdirektion teilt nun mit, daß die Errichtung des Reichspostamtes demnachst eingeholt wird. Die Großherzogliche Generaldirektion erwidert, daß mit der Anbahnung des neuen Hauptbahnhofes auch die Errichtung geeigneter Stadtnahmestellen für Geprehgut stattfinden wird, über deren Lage aber zurzeit noch keine Zusage gegeben werden könne. Der Stadtrat wird die Angelegenheit weiter im Auge behalten.

Rheinischen-Motorboot. Das der Gasmotorenfabrik Deuß, Zweigniederlassung Karlsruhe, in Auftrag gegebene neue Motorboot für den Rheinhafen, erhält den Namen „Rhein“.

Beleuchtung des Ludwigs-Platzes. Zur Verbesserung der elektrischen Beleuchtung des Ludwigs-Platzes soll die südliche Bogenlampe an einer Straßenüberführung an der Kreuzung der beiden Ufer der Wald- und Blumenstraße und die nördliche Lampe an der Kreuzung der Ufer der Erbsprinzenstraße und der Straße südlich des Ludwigs-Platzes zur Aufhängung kommen. Außerdem soll an der Kreuzung der Erbsprinzen- und Waldstraße bei der Wirtshaus „Zum weißen Berg“ eine elektrische Bogenlampe aufgehängt werden.

Die elektrische Uhr am Karlsruher, die infolge Zurechtung der Schwere verkehrt werden muß, soll im Giebel des neuen Wachthauses angebracht werden.

Beamten-Beleidigung. Gegen einen Wobelpeditur in Stadtteil Beiertheim wird Strafantrag bei Großh. Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung eines Straßenbahnwärters gestellt.

Der große Festhallaal wird dem Bachverein zur Veranstaltung zweier Konzerte auf 20. November 1912 und 5. März 1913, jeweils abends 8 Uhr, und der Gemeindefesthalle zur Abhaltung einer Großherzoggeburtstagsfeier auf 7. Juli 1912, vormittags 11 Uhr, eingeräumt.

Schankstellungen. Wilhelm Hagenbeds Raubtier-Dressur-Schau wird der neue Reßplatz (an der Durlacher Allee) im Sommer 1913 zur Veranstaltung von Schankstellungen unter den üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Personalsachen. Bizeamtsmeister Benjamin Wirth, der im städtischen Bierordt-Bad probeweise als Badgehilfe eingestellt wurde, wird nach befriedigender Beurteilung der Probezeit endgültig in den städtischen Dienst übernommen. — Wegen andauernder Kränklichkeit werden in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihnen nach dem Arbeiter-Statut zukommenden Ruhegehalts eingewiesen: Tiefbauarbeiter Baltasar Frölich mit Wirkung vom 28. Mai ds. Js. und Stadtgarten-Arbeiter Serotius Raffner mit Wirkung vom 18. Juni ds. Js.

Vogelschuß. Auf Anregung des Verbandes der badischen Tierschutzvereine wird der Obergehilfe E. Huber bei der städtischen Gartendirektion zur Teilnahme an den im Monat September ds. Js. in Baden-Baden anlässlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung dort stattfindenden belehrenden Vorträgen und praktischen Kurien über Vogelschuß entsandt.

Säffung von Ehrenpreisen. Dem Karlsruher Fußballverein, E. V., der am 30. Juni ds. Js. ein großes internationales olympisches Sportsfest veranstaltet, wird ein Ehrenpreis aus Mitteln der Stadthauptkasse bewilligt.

Errichtung eines Darlehensbureaus. Ein Besuch um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb eines Darlehensbureaus, wird dem Großherzoglichen Bezirksamt mit dem Antrag vorgelegt, den beachtlichen Gewerbetreibenden zu unterlagen.

Baugeluche. Gegen 3 Baugeluche — Errichtung eines Projektionsraumes für einen Kinematographen im Apollotheater, Baueingriffe in dem Hause Karlsruherstraße 14 und Neubau eines Wohnhauses am Haupt-Platz — werden keine Einwendungen erhoben.

Wirtschaftsangelegenheiten. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden die Gesuche des Wirts Friedrich Wöhringer um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftslokalität mit Branntweinschank vom Hause Marienstraße 1, „Zum badischen Hof“, nach jenem Raftatterstraße 1, „Zum Schloß Ruppurr“, im Stadtteil Ruppurr, sowie der Wirt August Weber Eheleute, um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Konzeffion zum Betrieb der Personalgastwirtschaft „Zum Bratwurfschloß“, Welterstraße 46, nach jenem Kriegstraße 40, „Zum Merkur“ und zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank dort unbeanstandet und das Gesuch des Kaffierers Wilhelm Kuhn um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Gerwigstraße 23, Ecke Belchenstraße, zu erstellenden Neubau unter Verneinung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergaben werden: Die Zimmerarbeiten für die Verlegung des Meßbodenmagazins auf den neuen Reßplatz, die Erweiterung desselben und die Ueberführung des Meß-Inventars an Zimmermeister Wegner (Mindstfordernden), der Druck des städtischen Rechnungsbüchleins für die Jahre 1912/16 an den Ortsverein Karlsruhe des deutschen Buchdruckervereins, der Druck der Gemeindevoranschläge für die gleichen Jahre an die Buchdruckerei J. J. Reiff, die Herstellung von Treppentritten und Bodenplatten aus Granit für die Schlachthofverlängerung an die Schwarzwälder Granitwerke Kieberle & Contoni in Bühl (Mindstfordernde), die Lieferung von 200 T. Eisenpföcken zu Einriedigungen für Rechnung der städtischen Gartendirektion an Schloffermeister A. Vogel und der Eisenbleche an Schloffermeister Johann Sauer (niederste Anbieter), die Lieferung von Fahrstuhlfestsetzungen und normalen Fahrstuhlfestsetzungen für die Straßenbahnwagenfabrik an die Firma Dreifuß & Siegel (niederste Anbieter), die Lieferung des Bedarfs des Straßenbahnamts an Graugutmaterial im Betriebsjahr 1912/13 wie folgt: Asphaltmörtel und Bremsstoffhalter an die Sebold-Werke in Durlach, Bremsstoffe je häufig unter gewissen Vorbehalt an die Elengerei J. Seneca hier und an die Sebold-Werke in Durlach.

Dankfagungen. Der Stadtrat dankt dem Bankhaus Gebr. Schilder und Debitus Schilder & Co. in Berlin für die Zusendung der Festschrift „Die Geschichte des Bankhauses Gebr. Schilder 1712 bis 1912“, der Privatiers Marie Redtenbacher für die Zusendung einer Photographie ihres 1863 dahier verstorbenen Vaters Ferdinand Redtenbacher, Begründers der Maschinenbauakademie an der Technischen Hochschule, dem Baurat a. D. Willard für die Zuwendung eines Portraits von Beethoven und dem Kaufmann Louis Kamm für die Ueberlassung eines Abdrucks des von seinem Vorfahren dem 25jährigen Stifter des Schwarzwäldervereins in niederalemanischen Mundart vorgelegten Schwarzwalddrucks an das städtische Archiv.

Dem Stadtrat wurden von Karl Friedrich Risch hier 2 Tiergeld zugewendet. Auch hierfür spricht der Stadtrat Dank aus.

Sigung des Bürgerausschusses.

Karlsruhe, 21. Juni. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich heute mit einer Reihe Fragen über Weg- und Straßenherstellung, über Erweiterung des Rintheimer Schulhauses und über den Umbau der Eßlingerstraße. Zu Beginn der Sitzung waren 75 Mitglieder anwesend. Das Haus war somit beschlußfähig.

In der zuerst festgesetzten Tagesordnung wird eine Aenderung vorgenommen und zunächst die Erweiterung des Schulhauses im Stadtteil Rintheim behandelt. Bürgermeister Dr. Kleinschmidt referiert über die Vorlage, in der beantragt wird, daß der erforderliche Aufwand von 23 560 M. für Geländeerwerb (einschließlich der Kosten im vorausgeschätzten Gesamtbetrag von 590 M. 80 S.) und von 106 000 M. für Bauarbeiten aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundbesitz amoriert wird, während der auf 10 800 M. veranschlagte Aufwand für Mobiliar und Einrichtungsgegenstände aus Wirtschaftsmitteln der Jahre 1912 und 1913 zu bestritten ist und zur Verwendung dieser Anlehensmittel eine Frist bis 31. Dezember 1915 bestimmt wird. Der Berichterstatter Stadtv. Trentle befragt die Vorlage. In der Debatte bringt Stadtv. Wörner einige lokale Wünsche vor.

Stadtv. Erb dankt im Namen des Bürgervereins Rintheim für die Einbringung der Vorlage.

Stadtv. Kaufmann regt den Bau einer weiteren Volksschule in der Oststadt an, damit die Wünsche der Oststadt zur Geltung kommen.

Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Rischmayer teilt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt

mit, daß im Herbst ds. Js. eine Vorlage betreffend Erstellung eines Schulhauses in der Oststadt dem Ausschuß zugehen werde, das bis zum Jahre 1915 fertiggestellt sein sollte.

Oberbürgermeister Siegrift gibt seiner Freude über die wohlwollende Aufnahme der Vorlage Ausdruck.

Diese wird einstimmig angenommen, das geschieht auch mit der folgenden Vorlage über die Aenderung der Strombezugsordnung, die mit Wirkung vom 1. Juli 1912 in Kraft treten soll.

Nach einleitenden Worten des Bürgermeisters Dr. Kleinschmidt und des Berichterstatters Stadtv. Pfaff gibt

Stadtv. Wih. Frey seiner Genehmigung über die Vorlage Ausdruck, die in der Bürgerausschuß allgemein mit Freude angenommen worden sei, da sie den Steuerzahlern ein kleines Entgegenkommen durch die Stadtverwaltung bietet. Zu wünschen sei, daß die Rentabilität des Elektrizitätswertes sich auch weiterhin günstig gestalten. Zu einer Konkurrenz zwischen Gas- und Elektrizitätswert solle es aber nicht kommen.

Einige redaktionelle Wünsche zu der Fassung der Strombezugsordnung brachte Stadtv. Grund vor, worauf Bürgermeister Dr. Kleinschmidt erwidert.

Stadtv. Weber wünscht eine baldige Verlegung der Stadtteile Daglanden mit elektrischem Strom.

Der Vorsitzende gibt hierzu die Mitteilung, daß dem Bürgerausschuß demnachst eine Vorlage über die in Aussicht genommene Herstellung einer Stromleitung nach Daglanden zugehen wird.

Stadtv. Wih. Frey weist darauf hin, daß diese Vorlage bestimmt sei durch die neue Städteordnung, nach der die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität durch den Bürgerausschuß zu bestimmen sind.

Stadtv. Frühauf beleuchtet ebenfalls die günstige Entwicklung des hiesigen Elektrizitätswertes.

Stadtv. Bauer hält die Aufhebung der Vergrößerungen im Elektrizitätswert, das in starker Zunahme begriffen sei und sich auch weiter sehr günstig zu entwickeln verpfehle. Gehe die Antragsnahme wie bisher weiter, dann müsse im kommenden Jahre die Aufstellung einer weiteren Dampfmaschine im Auge gefaßt werden, trotzdem das Elektrizitätswert jetzt seine Leistungsfähigkeit von 2900 auf 5400 Kilowatt erweitert habe.

Zu der Vorlage äußern sich noch die Stadtv. Markuff, Grund, Dietrich, Wieland und Kiefer; hierauf wird die Debatte geschlossen.

Die Herstellung des Weges zwischen Grünwinkel und Daglanden gibt dem Vorsitzenden Anlaß zu Erläuterungen, die an Hand der Vorlage beigegebenen Planes sich auf die Führung der Straße und Kanalisation beziehen.

Stadtv. Guggel empfiehlt als Berichterstatter die Annahme der Vorlage, zu der sich kurz äußern die Stadtv. Schwall, Müller, Birkenmaier, Weber. Die Vorlage findet sodann einstimmige Annahme, ebenso diejenige über Erweiterung des Wasserrohrnetzes der Oststadt nach kurzer unweitescher Debatte.

Nun Anlauf des Hauses Waldhornstraße 50 zum Preise von 9900 M. äußert sich Stadtv. Stevogt dahin, die Stadt möge in fünfzig Jahren die Rente der Leute nicht allzu sehr ausfragen, was dem Vorsitzenden zu der Erwiderung Anlaß gibt, daß die Stadt einen anständigen Preis für solche Grundstücke bezahle. Würden im Bürgerausschuß aber solche Ausführungen gemacht, wie eben von Herrn Stevogt, so werde man fünfzig Jahre später mehr in der Oststadt zu amehnbarem Preis erhalten.

Die Vorlage wird angenommen. Ebenso diejenige über Errichtung eines Tierkalles im städtischen Krankenhaus mit einem Aufwand von 12 000 M.

Eine ausgedehntere Debatte ergab sich bei der Beratung über den Umbau der Eßlingerstraße zwischen Bahnhof- und Rebeniusstraße.

Der Vorsitzende verweist auf den gedruckten Bericht, der im Tagblatt mitgeteilt wurde, und gibt hinsichtlich der Frage der Straßenpflasterung bekannt, daß der Stadtrat beschloffen habe, den Weg in bezug auf die Pflasterung dahin abzuändern, daß auch die Eßlingerstraße genau wie jetzt die Karlsruher Allee asphaltbelag bekommen soll. Der Vorsitzende verweist sodann, daß durch die Erstellung eines besonderen Fahrdammes für die elektrische Straßenbahn die Sicherheit des Verkehrs in der Eßlingerstraße gewährleistet werde.

Stadtv. Wih. Frey empfiehlt die Vorlage zur Annahme unter Berücksichtigung der Abänderung hinsichtlich der Pflasterung. Der Asphaltbelag entspreche dem Wunsch der Anwohnerschaft. Auf dem Gehweg möge Plättchenbelag statt Asphalt zur Verwendung kommen.

Stadtv. Risch tritt gleichfalls lebhaft für die geräuschlose Pflasterung ein und bedauert, daß der Stadtrat nicht schon früher bei andern Straßenumbauten sich zu der Asphaltpflasterung bestimmen konnte. Für den Plättchenbelag auf den Gehwegen kann sich Risch nicht erwärmen.

Stadtv. Willi teilt mit, daß bezüglich der Frage der Pflasterung seine Freunde nicht einig gehen, ebenso verhalte es sich mit der Gleislegung. Für die Schaffung eines Fahrdammes habe sich ein Teil der Fraktion nicht begeistern können.

Stadtv. Heuser tritt für die Wünsche der Südstadt ein, denen Berücksichtigung zu Teil werden sollte.

Stadtv. Frühauf äußert sich zur Pflasterungsfrage und betont, daß, nachdem nun die Karlsruher und die Eßlingerstraße mit Asphalt belegt würden, es das Gerechtigkeitsempfinden bedingt, über kurz oder lang auch die Kaiserstraße im gesamten mit Asphalt zu belegen. Der Redner richtet sodann die Anfrage, wie es mit der Bebauung des freierwerbenden Bahnhofgeländes stände. Diese Angelegenheit beschäftige die Bürgerschaft nach wie vor in hohem Maße; ein Wettbewerb werde dringend gewünscht.

Stadtv. Grund (unter lebhafter Unruhe des Hauses kaum verständlich) beschäftigt sich eingehend mit der Pflasterungsfrage und betont, daß er nicht für die Asphaltierung einträte.

Stadtv. Strobel spricht sich gegen die Erstellung eines besonderen Fahrdammes für die elektrische Straßenbahn aus, steht aber im übrigen auf dem Boden der Vorlage.

Stadtv. Ostertag wendet sich energisch gegen die Ausführungen des Stadtv. Risch und verteidigt den Standpunkt des Stadtrats.

Stadtv. Heinsheimer stellt Antrag auf Schluß der Debatte, der angenommen wird.

Oberbürgermeister Siegrift betont, der Stadtrat lasse sich in keiner Weise zwingen, wie das vom Stadtv. Risch ausgeführt wurde. Wenn der Stadtrat, der früher für die Asphaltpflasterung war, jetzt für die Asphaltpflasterung eintrat, so geschah das lediglich aus reiflicher Ueberlegung. Was die Behandlung der Bauungsfrage des alten Bahnhofgeländes anlangt, so steht der Stadtrat mit den beteiligten Staatsbehörden noch in Unterhandlung. Die Ministerien hätten sich erst in den letzten Tagen über die Frage ausgesprochen, die Anwesenheit des Oberbürgermeisters sei aber nicht gewünscht worden. Was die Straßenbahnangelegenheit (städtische Straßenbahn und Lokalbahn) anlangt, so sei die Sache ebenfalls in Behandlung und eine Kommission aus Mitgliedern des Stadtrats und des Bürgerausschusses werde gleichfalls damit befaßt werden.

Nach einem Schlußwort des Stadtv. Wih. Frey wurde die Abstimmung vorgenommen.

Für Asphaltbelag stimmte die Mehrheit. Der Antrag des Stadtrats wird sodann angenommen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Bezeichnung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1909, der glatt erledigt wurde.

Die Sitzung wurde um 8 Uhr geschlossen.

Großherzogliches Hoftheater.

Gounods beliebte Oper „Margarete“, deren Aufführung im Laufe dieser Spielzeit wiederholt befaßt gewünscht wurde, wird am Sonntag den 30. Juni, dem vorletzigen Sonntag der Saison, zu einer einmaligen Aufführung in den Spielplan aufgenommen. Die Titelpartie wird die Kammerfängerin Annie Gura-Hummel singen. Diese Künstlerin war zuletzt an der Königlich Oper und am Neuen Königl. Operntheater (Kroll), der sogenannten Gura-Oper tätig. Bisher war die Künstlerin in sehr geschätzten Mitglied der Schweriner Hofoper. — Frau Käthe Warmersperger-Rohs, welche Ende dieser Spielzeit aus dem Verbanne ausgeschiedet, wird am Dienstag den 25. Juni in Puccinis „Bohème“ voraussichtlich zum letztenmal in einer größeren Partie als engagiertes Mitglied des Hoftheaters auftreten.

Spielplan.
a) In Karlsruhe.
Samstag, 22. Juni. C. 69. „Das weite Land“, Tragicomödie in 5 Akten von Artur Schnitzler. 7 bis gegen 10.
Sonntag, 23. Juni. A. 68. „Oberst Chabert“, Lustspiel in 3 Akten, Text (frei nach Honoré de Balzac) „Comtesse à deux maris“ und Musik von Hermann Wolfgang von Waltershausen. 7 bis nach 10.
Montag, 24. Juni. B. 70. „Paracelsus“, Verspiel in 1 Akt von Artur Schnitzler. — „Liebele“, Schauspiel in 3 Akten von Artur Schnitzler. 1/8 bis nach 10.
Dienstag, 25. Juni. C. 70. „Abchiedsvorstellung für Käthe Warmersperger.“ „Die Bohème“, Szenen aus Henry Wagners „Die Walküre“, Musik von Puccini. 1/8 bis gegen 10.
Donnerstag, 27. Juni. A. 70. „Neuzeitstudien: Ein Sommerabend“, fantastisches Lustspiel in 3 Akten von Schopenhauer, überfetzt von Schlegel, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1/8 bis 10.
Freitag, 28. Juni. B. 69. „König für einen Tag“ (Wann ich König wäre!), romantisch-komische Oper in 3 Akten, Musik von Adolphe Adam, überfetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff. 1/8 bis nach 10.
Samstag, 29. Juni. C. 71. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Schopenhauer, überfetzt von Schlegel. 7 bis 11.
Sonntag, 30. Juni. 89. Vorf. auß. 26. Einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Annie Gura-Hummel: „Margarete“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Gounod. Margarete: Annie Gura-Hummel, Kammerfängerin a. B. 1/8 bis 10. Vorverkauf für die Abkommen am Montag, den 24. Juni, vormittags 9 bis 11 Uhr, Reihensolge B., C., A. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 25. Juni, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 1. Juli. 40. Vorf. auß. 26. Für den Verein Volksbildung. „Räthen von Heilbronn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Ritterstück in 5 Akten und einem Vorpiel von Kleist. 1/8 bis nach 11. Eintrittskarten für diese Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.

Eintrittspreise:
am 23. Juni Balkon 1. Abteil. 8 M., Sperrfisch 1. Abt. 6 M.;
am 25., 28. Juni, Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrfisch 1. Abt. 4 M. 50 S.;
am 22., 24., 27., 29., 30. Juni, Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrfisch 1. Abt. 4 M.

b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 26. Juni. 8. Vorf. auß. 26. Von erstermal: „Oberst Chabert“, Lustspiel in 3 Akten, Text (frei nach Balzac) „Comtesse à deux maris“ und Musik von Hermann Wolfgang von Waltershausen. 1/8 bis 10.

Luffahrt.

— Mannheim, 21. Juni. Heute morgen um 5.45 Uhr stieg der Karlsruher Pilot Senge zu einem Ueberlandflug auf, der einen glänzenden Verlauf nahm. Als sich Senge über dem Flugplatz in die Höhe geschraubt hatte, schlug er den Kurs nach Süden ein, überflog den Neckar und die Oststadt bis zur Höhe der Augustanlage und kam dann in großem Bogen zum Flugplatz zurück, um dort im Gleitflug zu landen. Ueber der Stadt befand sich der Apparat in einer Höhe von ungefähr 100 Metern. Der Höhenmesser, den Senge mit sich führte, registrierte eine höchste Höhe von 540 Metern. Die Flugdauer betrug 23 Minuten. Der Apparat hat auch bei diesem vierten Ausflug ausgezeichnet funktioniert.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittags gegen 1/8 Uhr zu einer Höhenfahrt aufgestiegen. Es nahm die Richtung über Wiesbaden und von dort über den Feldberg. Die Rückfahrt erfolgte über Cronberg. Die erreichte Höhe betrug etwa 1000 Meter. Gegen 1/10 Uhr landete die „Schwaben“ wieder glatt vor der Halle.

Wien, 21. Juni. Der internationale Luftschiffahrtkongress der 3 internationalen Luftschiffahrtsgesellschaften ist gestern hier eröffnet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Stuttgart, 20. Juni. Tafelobstpreise auf dem Engrosmarkt am 20. Juni: Kirschen, 40-50 M, Erdbeeren 30-35 M, Weichsel 30 M, Erdbeeren, Garten, 25-30 M per 50 Kilogramm, Erdbeeren, Wald, 1.10 M per Pfund, Stachelbeeren, grün, 25-30 M, Stachelbeeren, reif, 30 M per 50 Kilogramm. Früchte in Erdbeeren sehr stark, Früchte hervorragend.

Telegraphische Kursberichte. 21. Juni 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), and Frankfurt (Anfang) with various stock and commodity prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Berlin (Schluß) with various stock and commodity prices.

Table with columns for Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Nachbörse), and Berlin (Schluß) with various stock and commodity prices.

Advertisement for 'Herren-Kleidung' (Men's Clothing) featuring 'Hoch-Sommer' (High Summer) and 'N. Breitbarth'.

Advertisement for 'Anzüge' (Suits) and 'Hosen' (Trousers) by 'N. Breitbarth', listing various styles like 'Besonders preiswerte Spezial-Marken' and 'Saccos'.

Large advertisement for 'N. Breitbarth' located at 'Ecke Kaiser- und Herrenstraße', featuring a large logo and detailed text about clothing and services.

Table of church services (Gottesdienste) for June 23rd, listing various churches and their respective service times and locations.

Bedeutende Preisermässigung

wegen vorgeschrittener Saison.

1 Posten Jacken-Kleider , schwarz, blau und farbig, aussergewöhnlich billig	Mk. 20.— 25.— 28.— 32.—
1 Posten Leinen-Jacken-Kleider	jetzt Mk. 12.— 15.— 18.— 25.—
1 Posten Leinen-Mäntel	jetzt Mk. 8.— 10.— 12.—
1 Posten Leinen-Kostüm-Röcke	jetzt Mk. 3.— 4.50 6.— 9.— 12.—
1 Posten Mousseline- und Voile-Blusen	jetzt Mk. 4.— 5.50 7.— 10.—
1 Posten weisse Batist-, Stickerei- und Waschvoile-Blusen	Mk. 2.75 3.50 5.— 6.—

Diese angeführten Posten sind aussergewöhnlich billig und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Marg. Peter

 vormals **Dung**, Kaiserstr. 86 Telephon 2723

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

An ihren Früchten

sollt ihr sie erkennen, nämlich die sparsamen praktischen Hausfrauen, die ihr Obst für den Winter naturfrisch selbst konservieren. Rex-Vorratsfächer und Rex-Gläser zur Herstellung aller Haushalt-Konserven wurden auf der Weltausstellung Brüssel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet und von Autoritäten als die besten anerkannt. Achten Sie aber auf den gefehl. geschützten Namen „Rex“, um sicher zu sein, das Beste zu erhalten. Millionen Rex-Gläser im Gebrauch.

Rex! Fruchtst.-Apparat „Rex“
Niederlage:
Villinger, Kirner & Co.,
Kaiserstraße 120.



Bad. Leib-Grenadier-Berein
Karlsruhe. G. B.
Protector:
Seine Königliche Hoheit der Großherzog.
Todes-Anzeige.

Den verehrl. Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser wert-
geschätzter Kamerad
Herr Anton Lorenz
Hausmeister bei der Reichsbank hier
und gestern durch den Tod entrissen wurde.
Beerdigung: Samstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, von
der Friedhofkapelle aus. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Karlsruhe, 21. Juni 1912.
Der Verwaltungsrat.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz, weiße, sammetweiche Haut
u. ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Bienenmilch-Seife,
à Stück 50 J.; ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 J. &
C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26/28,
S. Pieler, Kaiserstr. 223,
Ludwig Bühler, Bachnerstr. 14,
Otto Fischer, Kaiserstr. 74,
Wih. Baum, Berberstr. 27,
Jul. Dehn Nachf., Fähringerstr.,
Em. Dennis, Kaiserstr. 11,
Wih. Hager, Kaiserstr. 61,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Reis, Luitzenstr. 68,
B. Tschering, Amalienstr. 19,
Th. Walz, Kurvenstr. 17,
G. Ellinger, Söfenstr.,
sowie in allen Apotheken;
in Badland: Albert Berthel,
Anton Dannermaier;
in Göttingen: Fr. Geiger-Sinner;
in Rühlburg: Straußdrogerie.

Zur Laden-Eröffnung.

Wegen bedeutender Erweiterung meines Geschäfts im Hause Erbprinzenstraße 36, nächst der Hauptpost,
offerierte meine seit Jahren sehr beliebten
Orig. Stoewer „Greif“- und Dürkopp-Fahrräder
in erstklassiger Arbeit,



sowie **Spezial-Fahrräder** mit Freilauf
und Rücktritt zu **65 Mk. kompl.**
Mäntel von Mk. **2.20** an
Schläuche **2.10** .
Fußpumpen **— .65** .
Laternen **1.20** .
Glocken **— .25** .

und alle übrigen Teile so **billig** wie jede Konkurrenz.

Nähmaschinen aller Systeme.

Günstige Teilzahlung!

Günstige Teilzahlung!

Karl Steinbach

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung. — Reparaturwerkstätte
Erbprinzenstraße 36 — Telephon 3296.

Wegen Umzug große Rabatt-Tage.

Auf alle hier aufgeführten Gegenstände gewähre ich bei sofortiger Kasse
10% Rabatt bis 1. Juli; von da ab verlege ich mein
Geschäft in mein eigen erworbenes Haus **Steinstrasse 6.**

- 16 moderne Schlafzimmer** in Eichen, Rüstern, hell Nußbaum u. Mahagoni.
- 6 kompl. Speisezimmer**, eichen gewichst.
- 6 einzelne Buffets**, Eichen und Nußbaum.
- 3 Herrenzimmer**, eichen gewichst.

Verschiedene Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschränke, Schreibtische, 42 Bettstellen,
verschiedene Sorten, eis. Kinderbettstellen, Waschkommode u. Nachttische, Bett-
rüste, Matratzen, Bettfedern, Barchente, alle Sorten Tische, 10 Vertikos, 18 Diwans
und Ottomanen, Diwanumbau, Trumeaux, Kleinmöbel, Nähtische, Spiegel und Bilder,
Flurständler, Vorhänge, Küchenschränke, kompl. moderne Küchen, Stühle und
Schreibtische etc.

Karl Epple, Kaiserstraße 19.
vom 1. Juli ab **Steinstrasse 6.**

Zum Ansehen.

Selbstgebrannten Dresterbranntwein
ferner **vorzüglichen Apfelwein**
empfehl. billigt

Heinrich Lay, Selterei, Lessingstraße 15.

Druckarbeiten Jeder Art liefert prompt und in
tadelloser Ausführung
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Parfett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie
Reparaturen jeder Art, auch in
Alphalt, ausgeführt gegen prompte
und billige Berechnung durch das

Parfettbodengeschäft **G. Knab,**
Wilhelmstraße 30 und 33.
Telephon 3061.

Trauerkränze sowie
Trauerschmuck
von einfach bis feinst modernst.
Ausführung bei äußerst mäßigen Preisen. Aparte
Auswahl stets vorhanden. Prompter Versand nach
auswärts. — Pflanzendekoration. —
Wilh. Mayer, Blumenhalle
Karl-Friedrichstraße 6. Telephon 521.

Fleischteuerung

empfindet man sehr, jedoch muß man sich überzeugen, u. bietet
meinen werten Gästen trotz der großen Teuerung folgendes
von früh 7 bis 12 Uhr, kleine Preise

- Frühstücks - Portionen:**
- Bouillon mit Ei 25 Pfg.
 - 1 Paar Hausm. Bratwürste 30 Pfg.
 - „ mit Sauerkraut 40 Pfg.
 - Kessel- oder Wellfleisch . . . 30 Pfg.
 - „ mit Sauerkraut 40 Pfg.
 - Rindsgulasch 40 Pfg.
 - Kalbsragout 40 Pfg.
 - Schweinspfeffer 40 Pfg.
 - Sülz oder Leber, sauer 40 Pfg.
 - Herz oder Nieren, sauer 40 Pfg.
 - Ochsenfleisch 40 Pfg.
 - „ mit Beilagen 45 Pfg.
 - Schnitzel, paniert od. naturell 50 Pfg.
 - Beefsteak 50 Pfg.
 - Kalbskopf auf versch. Arten 50 Pfg.
 - Kalbsbriesle oder Hirn 60 Pfg.
- la selbstgebaute Weiß- u. Rotweine
per ¼ Liter 30 Pfennig.
Von ½12 bis ½3 Uhr guter bürgerl.
Mittagstisch zu 70 Pfg. und 1 Mk.
im Abonnement 60 und 90 Pfennig.
- Una gütigen Besuch bittet

Wilh. Ziegler

Restaurant „Zum Kaiserhof“
Karlsruhe, am Marktplatz.
Beliebter Treffpunkt aller Fremden.

Im
Farben-Spezialgeschäft
kaufen Sie gut und billig
Lacke
Dele

Öelfarben
streichfertig
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWISSE.
Fußbodenlacke
Pinsel.
Bodenozele etc.
Farben, Lacke
für alle Industriezweige.
Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

„Kola“

Einkaufsgenossenschaft
Karlsruher
Kolonialwarenhändler G. m. b. H.
offertiert bei ihren Mitgliedern
Buhler's-Seife und
Wasch-Extrakt „Famos“
mit Gutscheinen für nützliche
und praktische Zugaben

Buhler's-Seife
ist garantiert rein, daher spar-
sam im Gebrauch.
Wasch-Extrakt „Famos“
ist überall beliebt und erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
J. Welcker & Buhler
Dampfseifen-Fabrik
Neuwied a. Rhein.

Liegenfänger

1 m lange, 4 ½ cm breite Fang-
fläche, mit allerbesten frischer Be-
leimung, 100 Stück 3.50 Mk. bei
300 Stück Franko Nachnahme.
Beste Bezugsquelle für **Wieder-
verkäufer.** Hans Beck, Warten-
fels 23, Oberfr. Fabrik der be-
liebten Pyramiden-Liegenfänger
„Volksfreund“.

Sehr vorteilhaftes Angebot.
Prima Küchenfett
in 5 mm-Würfel geschnitten, per
Pfund 84 J., empfiehlt
Schweinemehlgerei u. Würstfabrik
C. Braun,
Gervigstraße 34, Telephon 1648,
sowie auf sämtlichen hiesigen Bo-
denmärkten.

Reparatur z. Albtalbahn,
beim neuen Bahnhof, beste Küche
der Südstadt, empfiehlt guten
Mittagstisch, sowie reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte. —
Schrempp'sches Bier.